JF•BB

JÜDISCHES FILMFESTIVAL
BERLIN | BRANDENBURG

14.—19.06.22

Jewcy Movies

43 FILME JF•BB

2 SERIEN JF•BB

2 WETTBEWERBE JF•BB

1 FESTIVAL JF•BB

jfbb.info

JF★BB
JÜDISCHES FILMFESTIVAL
BERLIN | BRANDENBURG
14. — 19.06.22

INHALT

05 LIEBES PUBLIKUM...

06 JURY WETTBEWERB SPIELFILM
07 GERSHON-KLEIN-PREIS

08 JURY WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
09 PREISE & STIFTER*INNEN

10 DAS PROGRAMMKOLLEKTIV
11 DAS KURATORIUM

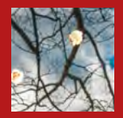
12 ARTWORK JFBB 2022
13 DIE JÜDISCHE VOLKSHOCHSCHULE BERLIN

14 WETTBEWERB SPIELFILM
17 RABBINER*INNENAUSBILDUNG IN POTSDAM

18 WETTBEWERB DOKUMENTARFILM

23 PROGRAMM DES 28. JFBB

30 KINO FERMISHED



34 NOSH NOSH KURZFILMPROGRAMM

35 JUNG & JÜDISCH
35 HOMMAGE: JEANINE MEERAPFEL WIEDER SEHEN
40 SERIAL FRESH – ISRAELISCHE TV-SCHÖPFERINNEN

42 JEWCY FAVORITES
43 DAS JFBB ZU GAST IM JÜDISCHEN MUSEUM BERLIN / STUMMFILMKONZERT BROKEN BARRIERS (KHAVAH)
44 FILMBILDUNGSANGEBOT FÜR SCHULKLASSEN
45 SUMMERSCHOOL JÜDISCHER FILM
45 RAHMENPROGRAMM ZUM FESTIVAL
48 TICKETPREISE & SPIELSTÄTTEN
50 FILM- & LÄNDERINDEX
51 IMPRESSUM

EDITORIAL

Liebes Publikum ...

Auf die sogenannte „Zeitenwende“, noch in der Corona-Pandemie und mitten in einem schrecklichen Krieg, gibt es immer zu viele und doch zu wenige Antworten. Jüdische Filme vermeiden es aus gutem Grund, „richtige“ Antworten zu geben, weil sie aus Erfahrung sprechen. Sie sehen der Geschichte ins Auge, ohne sie zu mystifizieren. Ziehen eindeutige Handlungsanweisungen in Zweifel. Haben dabei im besten Fall die ‚condition humaine‘ fest im Blick – vom kleinen zwischenmenschlichen Miteinander bis zum großen Ganzen. Mischen Empathie mit analytischer Schärfe, Melodram mit Diskurs, Unterhaltung mit Reflexion, tiefe Trauer mit befreiendem Humor, manchmal beklemmend punktgenau, manchmal entspannend musikalisch, und immer weltoffen.

Die Welt wird auch mit den 43 Filmen und 2 Serien nicht besser, die das Jüdische Filmfestival Berlin | Brandenburg dieses Jahr zeigt. Aber wir werden danach besser über sie reden können. Zwischen Uganda und Tel Aviv, Buenos Aires und Belarus, Casablanca und Berlin, Kyiv und Paris inszenieren Filme aus 13 Produktionsländern ihre Geschichten mit augenzwinkernder Empathie, leichter Hand und tiefer Seele. Hier erkunden unzählige Protagonistinnen und Protagonisten ihre Identitäten, holen Tabus unter nationalistischen Teppichen hervor und begeben sich auf kosmopolitische Lebenswege, von privaten Zwängen oder der Geschichte zur Veränderung gezwungen oder einfach aus freiem Willen.

Wir freuen uns, in diesem Jahr die lange geplante Hommage an Jeanine Meerapfel umsetzen zu können, die ihr zeitloses Werk vor kurzem um den Dokumentarfilm **Eine Frau** ergänzt hat, der das diesjährige JFBB eröffnet. In den Wettbewerben für Spiel- und Dokumentarfilm konkurrieren 18 Titel um die begehrten Gershon-Klein-Preise. In der TV-Serien-Sektion Serial Fresh laufen zwei beachtenswerte Serien von weiblichen Regisseurinnen. Die Sektion Kino Fermished spannt den Bogen vom Stummfilmkonzert mit Daniel Kahn bis zum Kurzfilmprogramm Nosh Nosh, von der Shtetl-Kultur bis zu Stalinistischem Geschichtsrevisionismus, vom Gedenken an die Shoah bis zur Aufarbeitung aktueller Antisemitismus-Traumata, vom jüdisch-nichtjüdischen Dialog bis zur frühen Weltmusik.

Wir bedanken uns bei unseren Förderern und Partnern für die Unterstützung, Beratung und Hinweise, ohne die dieses Festival nicht möglich wäre, und wünschen unserem Publikum anregende Kino-Erlebnisse.

Das Team des JFBB

Ester Amrami

Ester Amrami, Regisseurin und Schauspielerin, geboren und aufgewachsen in Kfar Saba, Israel, studierte Film- und Fernsehregie an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF. Ihr Abschlussfilm **Anderswo** gewann u.a. bei der Berlinale 2014 in der Sektion Perspektive Deutsches Kino den DFJW-Preis Dialogue en perspective. Im Anschluss zahlreiche Regiearbeiten für das Fernsehen, zuletzt für die mit dem Grimme-Preis ausgezeichnete Serie **Wir.**

Peter Kahane

Peter Kahane, Autor und Regisseur, geboren 1949 in Prag, stammt aus einer säkularen jüdischen Familie. Er verbrachte seine Kindheit in Ostberlin, Neu-Delhi und in einem Kinderheim in Brandenburg. Nach einer Zeit als Regieassistent studierte er an der Filmhochschule Babelsberg (heute Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF). Seine Spielfilme **Ete und Ali** und **Vorspiel** spiegeln realitätsnah die Lebenswirklichkeit der DDR-Jugend. Sein letzter DDR-Film **Die Architekten** beschreibt authentisch das bedrückende Lebensgefühl in einem untergehenden Land. Nach 1989 schrieb er zahlreiche Drehbücher, führte auch Regie. Für das Kino entstanden u. a. **Bis zum Horizont und weiter, Tamara, Meine schöne Nachbarin, Die rote Zora** und **Als wir die Zukunft waren.**

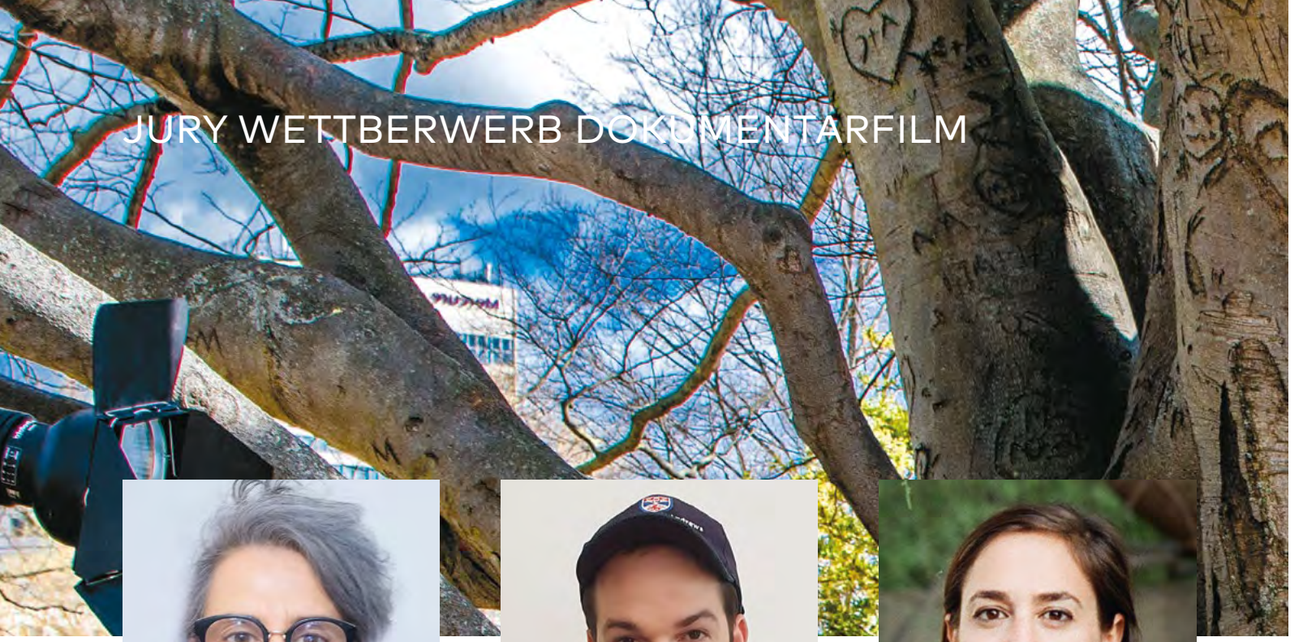
Alissa Simon

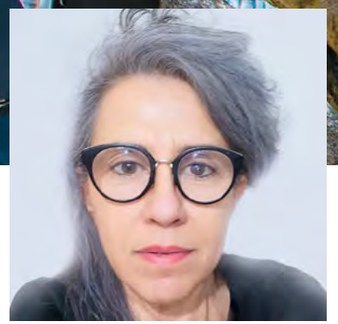
Alissa Simon, die derzeit das Programm des Palm Springs International Film Festival leitet, ist eine langjährige Filmkuratorin und berät mit ihrer Firma Cinequanon in Programmfragen. Für ihre innovative Arbeit am „Film Center of the School of the Art Institute“ wurde sie 1999 zur „Chicagoerin des Jahres“ ernannt. Sie war Mitglied in den Jurys internationaler Filmfestivals in Karlovy Vary, Belgrad, Amsterdam, San Francisco, Sarajevo, Turin, Montreal, Vancouver und Pusan sowie in den Jurys der Filmkritiker*innen in Cannes, Venedig und Toronto. Sie ist Mitglied von FIPRESCI und schreibt für die amerikanische Fachzeitschrift Variety über Filme, Filmemacher*innen und Filmfestivals.

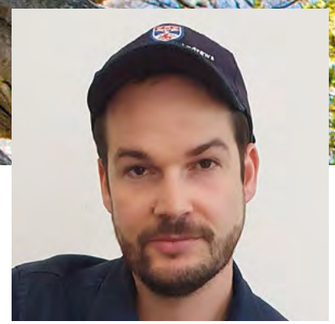
Der Gershon-Klein-Preis

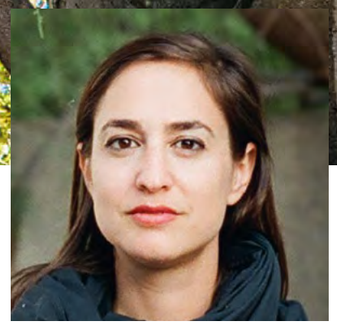
Der **Gershon-Klein-Preis** des JFBB steht seit dem Jahr 2002 für herausragende künstlerische Arbeiten, die sich dem filmischen Erzählen von Geschichten aus jüdischer Perspektive widmen. Gestiftet von der Familie Klein, hält dieser Preis die Erinnerung an die Berliner Kino-Legende Gershon Klein wach. Der geborene Berliner war nicht nur Schauspieler und Kinobesitzer, er verstand sich vor allem auch als Förderer des Kinos und der Filmlandschaft in Berlin und Deutschland. Sein Leben steht exemplarisch für viele jüdische Schicksale und Holocaust-Überlebende des 20. Jahrhunderts: die von den Nazis zerstörte Karriere, die Vertreibung aus Deutschland nach Polen und schließlich die Flucht nach Israel, aber auch die Rückkehr in seine Heimatstadt in den 1950er-Jahren. Mit viel Mut, Ideen und voller Elan engagierte er sich in der Berliner Kultur- und Kinolandschaft und wirkte bis in die 1990er-Jahre als Besitzer des legendären Programm-Kinos Capitol in Berlin-Dahlem, aber auch als begeisterter Kulturliebhaber und -förderer. Für seine Verdienste wurde Gershon Klein vielfach geehrt, auch mit dem Bundesverdienstkreuz. Von dem bewegten Leben ihres Vaters haben Jacqueline Hopp und ihre Zwillingsschwester Madeleine Budde erst spät erfahren: Ein Interview, das Gershon Klein der Shoah Foundation von Steven Spielberg gab, ließ beide das Leben des Vaters in seiner ganzen Dimension und Dramatik erfahren. „Den Gershon-Klein-Filmpreis seit bald 20 Jahren zu sponsern, ist uns eine Herzensangelegenheit“, so Madeleine Budde. Nur so könne das Andenken an den Vater und die Erinnerung an sein facettenreiches jüdisches Leid, an Verfolgung und Überlebenskampf und an Emigration auch für die kommenden Generationen wachgehalten werden.

Das JFBB vergibt in diesem Jahr im Rahmen zweier Wettbewerbe den **Gershon-Klein-Spielfilmpreis** und den **Gershon-Klein-Dokumentarfilmpreis,** jeweils mit 3.000 Euro dotiert.









Nugit Altschuler

Nugit Altschuler ist Mitglied des Repertoireausschusses und Leiterin der israelischen Filmwettbewerbe des Internationalen Filmfestival Haifa. Sie ist außerdem Dozentin für Medien und Kino an der Universität Haifa und am Gordon Academic College of Haifa und leitet Bildungsseminare zum Thema Kino.

Nugit Altschuler schloss ihr Studium am Technion Haifa mit einem Bachelor in Architektur und Stadtplanung ab und promovierte an der Universität Haifa. Ihr Buch „Carnival and Vice Versa – On Yiddish and Israeli Popular Cinema“ wurde 2020 veröffentlicht.

Max Czollek

Max Czollek ist Autor und lebt in Berlin. Er ist Teil des Lyrikkollektivs G13, Mitherausgeber des Magazins Jalta. Positionen zur jüdischen Gegenwart, Kurator des Projektes Coalition for a Pluralistic Public Discourse (CPPD) sowie der Ausstellung Rache – Geschichte und Fantasie im Jüdischen Museum Frankfurt am Main 2022. Mit Sasha Marianna Salzmann initiierte er den Desintegrationskongress 2016 und die Radikalen Jüdischen Kulturtage 2017 am Maxim Gorki Theater Berlin, Studio Я sowie 2020 die Tage der Jüdisch-Muslimischen Leitkultur im gesamten deutschsprachigen Raum. Zuletzt erschienen u.a. „Grenzwerte“ (2019, Verlagshaus Berlin) und „Gegenwartsbewältigung“ (2020, Carl Hanser Verlag).

Yael Reuveny

Yael Reuveny machte 2005 ihren Abschluss an der Sam Spiegel Film School in Jerusalem. Seitdem arbeitet sie zwischen Israel und Deutschland. Zu ihren Filmen gehören **Tales Of The Defeated** (2009), Gewinner des Jerusalem Film Festivals, und **Farewell, Herr Schwarz** (2013), der auf dem DokLeipzig-Filmfestival und auf dem Haifa Film Festival ausgezeichnet wurde. Ihr neuester Film **Promised Lands** (2021) wurde mit dem Dokumentarfilmpreis des Jüdischen Film Festival Berlin | Brandenburg ausgezeichnet und war für den Preis der deutschen Filmkritik nominiert.

Parallel zu ihrer Arbeit als Dokumentarfilmerin ist Yael Reuveny auch Schöpferin von Museums-Videoinstallationen, darunter Tunicata (2017, Martin Gropius Bau Berlin) und Mesubin (2020) für die Kernausstellung im Jüdischen Museum Berlin.

GERSHON-KLEIN-PREISE

„Das Jüdische Film Festival Berlin | Brandenburg ist seit über 20 Jahren eine spannende Plattform für den deutschen und internationalen jüdischen Film. Durch das Medium Film wird jüdisches Leben erfahrbar gemacht, regt zu Diskussionen sowie zum Austausch an.
Mit Jiddischkeit, Humor, Versöhnung und Verständigung, Spannung, Mut und Vielfalt gelingt es dem Festival, Vorurteile abzubauen. Das JFFB blickt gleichermaßen zurück auf Judentum im Stettl, präsentiert jüdische Riten und Traditionen, erzählt vom jüdischen Alltag und Leben oder wirft einen Blick in die Zukunft jüdischen Lebens in Europa und anderswo.
Es werden immer wieder Antworten auf die Frage gesucht: Was verbindet, was trennt Juden und Nicht-Juden?“
Zitat Familie Klein

WETTBEWERB SPIELFILM
Preisgeld: 3.000 EUR

WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Preisgeld: 3.000 EUR

Stifter*innen: Familie Klein

PREIS ZUR FÖRDERUNG DES FILMISCHEN NACHWUCHSES

„Der Preis zur Förderung des filmischen Nachwuchses, dotiert mit einem Preisgeld in Höhe von 1.000 EUR durch Stephan Goericke, geht an eine*n junge*n Filmschaffende*n, dessen* deren Film im Programm das JFBB vertreten ist und das jüdische Filmschaffen mit relevanten und kreativen filmischen Ideen und Blicken bereichert. Mit dem Preis machen wir auf junge Talente aufmerksam, die jüdische Erfahrung innovativ reflektieren und damit zur inhaltlichen und künstlerischen Vielfalt im internationalen Kino beitragen.”
Zitat Bernd Buder, Programmdirektor

PREISGELD: 1.000 EUR
Stifter: Stephan Goericke

PREIS FÜR DEN INTERKULTURELLEN DIALOG

„Ich bin dem JFBB schon seit Jahren verbunden. Den Reichtum jüdischer Kunst und Kultur einem breiten Publikum zugänglich zu machen, ist für mich ein unterstützenswertes Ziel. Überdies ist gerade der Beitrag junger jüdischer Kreativer zur besseren Verständigung und Aussöhnung so immens wichtig, sodass ich mich freue, mit den Preisstiftungen meinen Teil dazu beitragen zu können.“
Zitat Stephan Goericke

PREISGELD: 1.000 EUR
Stifter: iSQI Group

JFBB & SERET – PUBLIKUMSPREIS FÜR DEN BESTEN ISRAELISCHEN FILM

In Kooperation mit dem Seret International Israeli Film Festival, das in Berlin vom 05. bis 13.9.2022 stattfindet, wird ein gemeinsamer Publikumspreis für den besten israelischen Film auf beiden Festivals vergeben. Wählen Sie Ihren Favoriten unter den israelischen Langfilmen der Produktionsjahre 2021 und 2022. Stimmen Sie während der jeweiligen Festivalzeit-räume auf unseren Webseiten ab: www.jfbb.info und www.seret-international.org. Unter den Votenden beim JFBB werden drei Akkreditierungen für das nachfolgende Seret-Festival verlost, unter den Votenden beim Seret-Festival drei Akkreditierungen für das JFBB 2023. Der Preisträger wird im Rahmen der Berliner Ausgabe des Seret Film Festivals 2022 bekannt gegeben.

DAS PROGRAMMKOLLEKTIV

v.l.n.r.: Naomi Levari, Amos Geva, Lea Wohl von Haselberg, Arkadij Khaet, Bernd Buder

Das Programmkollektiv kombiniert unterschiedliche Expertisen, Blickwinkel und Erfahrungen und hat auf diese Weise ein unglaublich vielfältiges Programm zusammengestellt. Freuen Sie sich darauf!

Bernd Buder (*1964 in Berlin)
studierte Politikwissenschaft an der FU Berlin. Er ist Programmdirektor des JFBB und als Kurator, Filmjournalist und Lecturer in der internationalen Filmlandschaft unterwegs. Seit 2015 ist er Programmdirektor des FilmFestival Cottbus. Darüber hinaus arbeitete er u.a. für das Berliner Filmkunsthaus Babylon, die Türkische Filmwoche Berlin und den Koproduktionsmarkt Connecting Cottbus. Er berät das europäische Filmfestival Cinedays in Skopje und das Berlinale-Forum.

Arkadij Khaet (*1991 in Bălți)
ist Regisseur und Drehbuchautor. 2020 gelang ihm mit **Masel Tov Cocktail** ein großer internationaler Erfolg. Der Kurzfilm bricht humorvoll und bissig mit jüdischen Opfer-Klischees und wurde mehrfach ausgezeichnet (u.a. Grimme Preis, Max Ophüls Preis, Deutscher Menschenrechts-Filmpreis, Civis Medienpreis). 2022 erschien unter seiner Mitarbeit der Dokumentarfilm **Jüdischer Humor – Schluss mit lustig** auf Arte.

Amos Geva (*1986 in Tel Aviv)
ist Filmemacher und Produzent. Er ist Absolvent des Atelier Ludwigsburg-Paris und hat als Produzent und Regisseur bereits mehrere Preise bei renommierten Filmfestivals gewonnen. 2019 produzierte er den deutsch-französischen Dokumentarfilm **Chichinette.** Als Mitbegründer und Head of Industry der Online-Plattform tportmarket.com engagiert sich Geva für die Förderung von Kurzfilmen und Nachwuchstalenten.

Lea Wohl von Haselberg (*1984)
ist Film- und Medienwissenschaftlerin und promovierte in Hamburg und Haifa mit einer Arbeit über jüdische Spielfilmfiguren im westdeutschen Film und Fernsehen. Sie forscht und lehrt an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF. Arbeitsschwerpunkte sind die Repräsentation jüdischer Themen in bundesrepublikanischen Diskursen, jüdischer Filmgeschichte und (audiovisuellen) Erinnerungskulturen. Sie ist außerdem Mitherausgeberin des Magazins Jalta. Positionen zur jüdischen Gegenwart.

Naomi Levari (*1978)
sieht den kritischen und pluralistischen Diskurs als Wesensmerkmal des JFBB. Sie ist Mitbegründerin der Tel Aviver Produktionsfirma Black Sheep Film Productions Ltd., deren Filme (u.a. **Chained, Stripped, Fig Tree, One Week and a Day)** auf unzähligen Festivals zu sehen sind (u.a. Berlinale, Cannes, Venice IFF). Levaris künstlerischer Anspruch an die von ihr produzierten Filme ist, dass ungesehene und ungehörte Stimmen in der Gesellschaft Aufmerksamkeit erfahren.

Das Kuratorium des Jüdischen Filmfestival Berlin | Brandenburg

Matthias Platzeck
Vorsitzender des Kuratoriums, ehemaliger Ministerpräsident des Landes Brandenburg

Nils Busch-Petersen
Hauptgeschäftsführer des Handelsverbandes Brandenburg, bisheriges Mitglied im JFBB-Beirat, Mitglied im Berliner Ratschlag für Demokratie, im Kuratorium der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und Leiter des Louis-Lewandowski-Festivals

Stephan Goericke
Unternehmer, CEO der iSQI Group, Medienrat der mabb, langjähriges Mitglied des Beirats des JFBB, Förderer der Jerusalem Foundation und weiterer Projekte

Thomas Kralinski
Staatssekretär für Wirtschaft und Arbeit sowie Amtschef im SMWA

Susanne Krause-Hinrichs
Geschäftsführerin F.C. Flick Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz

Brigitte Meier
Beigeordnete der Landeshauptstadt Potsdam im Geschäftsbereich 3, ehemalige Geschäftsführerin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

Patricia Schlesinger
Intendantin des Rundfunk Berlin-Brandenburg

Rabbi Prof. Walter Homolka
seit 2014 ordentlicher Universitätsprofessor für Jüdische Religionsphilosophie der Neuzeit mit Schwerpunkt Jüdische Denominationen und interreligiöser Dialog der Uni Potsdam und Geschäftsführender Direktor der School of Jewish Theology der Universität Potsdam (Mitgliedschaft ruht derzeit)

Artwork JFBB 2022

Jewcy Movies

Jewcy Movies – das diesjährige Motto des Jüdischen Filmfestival Berlin | Brandenburg – wird das vierte Jahr in Folge von Esra Rotthoff für das Artwork des Festivals visualisiert.

Das Konzept für die künstlerische Gestaltung des JFBB basiert auf der Absicht, eine zeitgenössische, diverse, jüdische Perspektive darzustellen, die heterogen die jüdische Gemeinschaft über die Generationen hinweg zeigt und schon durch den gleichsam gestalteten künstlerischen Prozess des Fotoshootings entsteht und gestärkt wird. Als Sujet dient die situative Inszenierung einer bekannten Situation: ein Familienfest. Ein Zusammenkommen verschiedenster Charaktere bildet ein neues Wir-Gefühl. Hier inszeniert mit verschiedenen Filmemacher*innen, Akteur*innen des Filmfestivals, sowie Kindern, die alle, auf die ein oder andere Art, eng mit dem Festival verbunden sind.

Mit dabei sind unter anderem die Regisseurin und Präsidentin der Akademie der Künste, Jeanine Meerapfel, der wir in diesem Jahr die Hommage widmen. Passend inszeniert mit Filmklappe und im Regiestuhl sitzend. Auch Peter Sauerbaum, der Intendant des Jüdischen Theaterschiff MS Goldberg, unserer neuen Spielstätte, ist mit dabei. Weitere Kolleg*innen aus dem Programmkollektiv und dem Team des JFBB sind von Esra Rotthoff fotografisch inszeniert. Fotografiert wurde auf der Freundschaftsinsel Potsdam an einem Tag im April an einem ganz besonderen Baum, der gleichermaßen symbolisch die Zeichen der Zeit trägt, die durch Ritzungen und Narben eine neue Borke bilden und Geschichten erzählen, so wie das Festival es mit den Filmen versucht.

Ein großer Dank geht an das Inselcafé und den Brandenburgischer Kunstverein Potsdam (BKV).

About Esra Rotthoff

Seit über einer Dekade arbeitet die deutsch-türkische und theoretisch jüdische Berlinerin Esra Rotthoff mit den verschiedenen Kulturinstitutionen an der visuellen Neudefinition politisch und gesellschaftlich relevanter Inhalte im Bereich Fotografie und Gestaltung. So entstehen Ästhetisierungen zeitgenössischer Neukontextualisierungen und gesellschaftsrelevanter Themen in ihrer eigenen Bildsprache. Das Gesamtbild aus Fotografie, Grafik und manchmal Malerei dient verschiedenen Häusern (u.a. Berliner Gorki Theater) als Imagewerbung. Das konzeptuelle Vorgehen ist dabei experimentell, interdisziplinär und empirisch.

Making Of Artwork

Die Jüdische Volkshochschule in Berlin

Seit über 60 Jahren existiert in Berlin eine besondere Institution: Die Jüdische Volkshochschule – die erste ihrer Art in Deutschland.

Ziel und Aufgabe der JVHS, so erklärt Hendrik Kosche, Kulturreferent der Jüdischen Gemeinde Berlin, ist die Heranführung der nicht-jüdischen Bevölkerung an die jüdische Kultur. Bereits 1919 entstand die „Freie Jüdische Volkshochschule“, die jedoch 1943 zusammen mit der Gemeinde endgültig von den Nationalsozialist*innen aufgelöst wurde. Nach Kriegsende 1945 gab es zunächst keinen Bedarf für eine Volkshochschule. Es sei ja gar nicht klar gewesen, ob es in der Zukunft überhaupt Juden und Jüdinnen in Deutschland geben würde, in den 50er Jahren saßen die Menschen auf „gepackten Koffern“ – so Kosche. Erst in den 1960er Jahren bildete sich das Fortbestehen der Jüdischen Gemeinde ab und im Zuge des Wiederaufbaus ihrer Institutionen betraute Heinz Galinski schließlich den Berliner Überlebenden und Widerstandskämpfer Gad Beck mit der Leitung der Jüdischen Volkshochschule.

Das Lernen und Lehren spielt traditionell eine wichtige Rolle im Judentum und sichert die Weitergabe der jüdischen Kultur an die kommenden Generationen. Ein Symbol dafür – die Skulptur einer Torarolle (die fünf Bücher Mose, sie sind das Herzstück der Hebräischen Bibel) – steht vor dem Gemeindehaus, in dem die Jüdische Volkshochschule ihre Lehrräume hat. Ihr Angebot für alle Interessierten, jüdischer Herkunft oder nicht, reicht von Sprachkursen in modernem Hebräisch, Russisch und Deutsch, über Lesungen, Vorträge, Filmvorführungen und Musik(theorie)kurse in jüdischer und jiddischer Musik, bis hin zu Exkursionen ins jüdische Berlin und Brandenburg. Ein besonderes Highlight sind für Hendrik Kosche die jährlich stattfindenden und allseits bekannten Jüdischen Kulturtage.

Die Jüdische Volkshochschule wird vom Berliner Senat unterstützt und bekommt Zuschüsse, wie die anderen 12 Berliner Volkshochschulen. Dennoch ist sie etwas Besonderes: Sie gehört zu einer Religionsgemeinschaft. Der Zusatz „jüdisch“ hat jedoch nicht nur Auswirkungen auf die Klientel und das Kursprogramm der Institution. Das Stichwort „Antisemitismus“ lässt sich aktuell in Vorträgen, Lesungen und anderen Angeboten wiederfinden, sei jedoch von jeher Thema gewesen. Hendrik Kosche arbeitet seit 25 Jahren für die Jüdische Gemeinde und kann von einigen antisemitischen Vorfällen berichten: Die NPD-Demonstration zur Wehrmachtsausstellung 2001, umgestoßene Grabsteine oder die zerstörerischen Bombenanschläge auf das Grab Heinz Galinskis 1998. Bis heute, so Kosche, sei der Antisemitismus nicht verschwunden. Nur sei er heute andersartig.

Foto: Jüdische Gemeinde zu Berlin

Die Schule hat hohe Auslastungszahlen. Die Sprachkurse seien Selbstläufer und das Programm immer gut besucht. Und Kosches Wunsch für die Zukunft? „Besucher kann man nie genug haben“ – Dass noch mehr Menschen an den Kulturveranstaltungen teilnehmen und die öffentliche Wahrnehmung der JVHS sich stetig vergrößert.

Das Jüdische Filmfestival Berlin | Brandenburg kooperiert im diesjährigen Programm mit der Jüdischen Gemeinde Berlin: Am 15. Juni wird der Film **Belina – Music for Peace** in der Neuen Synagoge gezeigt (im Festivalmagazin auf Seite 31).

Gespräch: Charlotte Kühn

WETTBEWERB SPIELFILM

Berenshtein
Roman Shumunov

Cinema Sabaya
Orit Fouks Rotem

Concerned Citizen
Idan Haguel

Der Passfälscher
Maggie Peren

Evolution
Kornél Mundruczó

Wir könnten genauso gut tot sein
Natalia Sinelnikova

The Red Star
Gabriel Matías Lichtmann

Rose
Aurélie Saada

Berenshtein

Roman Shumunov, IL 2021, 105 min

Widerstand zwischen Moral und Befehl. Der ukrainisch-jüdische Partisan Leonid Berenshtein jagte mit seiner Einheit nicht nur Munitionszüge der Deutschen in die Luft, sondern spürte 1944 in Polen ein Geheimversteck der Nazis für die V2-Raketen auf. Doch gegen Massaker an Zivilist*innen konnte er oft nichts unternehmen. Der auf Ukrainisch und Russisch gedrehte Spielfilm zeigt Berenshtein auch in Interviews kurz vor seinem Tod. So entsteht eine genauso komplexe wie bittere Studie über Widerstand und Moral im Krieg.

MI 15.06. 21:00, MS Goldberg, OmdU | **DO 16.06.** 18:30, Delphi Lux Saal 1, OmdU | **FR 17.06.** 19:00, Thalia Babelsberg, OmdU | **SA 18.06.** 16:45, Delphi Lux Saal 4, OmeU

Cinema Sabaya

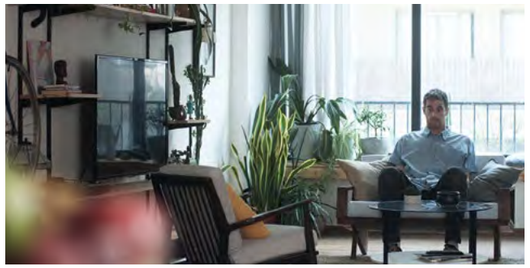
Orit Fouks Rotem, IL/BE 2021, 92 min

„Warum müssen wir eigentlich alle Hebräisch sprechen?", fragt die jüngste Teilnehmerin eines Filmworkshops für vier jüdische und vier arabische Frauen – und spricht damit gleich eine Sollbruchstelle auch gut gemeinter Dialogprojekte an. Orit Fouks Rotem mischt in ihrem Kammerspiel über eine schwierige Annäherung zwischen Jüdinnen und Araberinnen humorvolle Unterhaltung mit undogmatischer Ernsthaftigkeit.

MI 15.06. 17:00, Delphi Lux Saal 1, OmdU | **DO 16.06.** 21:00, Thalia Babelsberg, OmdU | **SO 19.06.** 21:00, Delphi Lux Saal 4, OmeU

Concerned Citizen

Idan Haguel, IL 2022, 82 min



Liberale Lebenslüge. Ein Stadtplaner wird Auslöser und Zeuge eines rassistischen Übergriffs der israelischen Polizei auf zwei afrikanische Einwanderer und Nachbarn. Dennoch versucht er, das Leben mit seinem Freund weiterzuleben, sich mit Hilfe einer Leihmutter den gemeinsamen Kinderwunsch zu erfüllen. Langsam zweifelt er dabei zusehends an sich und seinen Lebensplänen. Überzeugende Reflexion über unbequeme Wahrheiten und linksliberales Sein und Schein.

FR 17.06. 21:30, Thalia Babelsberg, OmdU | **SA 18.06.** 18:00, Delphi Lux Saal 1, OmdU | **SA 18.06.** 21:00, Passage Kino, OmeU | **SO 19.06.** 21:30, Sommerkino Kulturforum, OmdU

Der Passfälscher
The Forger

Maggie Peren, DE/LUX 2022, 116 min

Das beste Versteck ist, wo man gesehen wird. Nach diesem Motto lassen sich Cioma und Det, zwei junge jüdische Männer, 1942 in Berlin nicht unterkriegen. In Uniformen der deutschen Kriegsmarine flirten und tanzen sie mit Frauen und versuchen, das Leben trotz aller Willkür zu genießen. Basierend auf der authentischen Lebensgeschichte von Cioma Schönhaus offenbart uns die Filmemacherin Maggie Peren eine Geschichte über Chuzpe und waghalsigen Widerstand.

DO 16.06. 19:00, Delphi Lux Saal 4, OmeU | **DO 16.06.** 21:30, Kutschstallhof, dt. OV | **FR 17.06.** 21:30, Sommerkino Kulturforum, dt. OV | **SA 18.06.** 21:00, Thalia Babelsberg, dt. OV

Evolution

Kornél Mundruczó, HU/DE 2021, 97 min

Wie durch ein Wunder finden Arbeiter bei den Aufräumarbeiten in einem ehemaligen KZ 1945 ein überlebendes Baby. Jahrzehnte später treffen wir sie als Éva in Berlin wieder, wo die Ungarin von ihrer Tochter mit ihrer Vergangenheit und ihrem Jüdisch-Sein konfrontiert wird.

MI 15.06. 19:00, Delphi Lux Saal 1, OmdU | **DO 16.06.** 19:00, MS Goldberg, OmdU | **DO 16.06.** 17:00, Thalia Babelsberg, OmdU | **SA 18.06.** 19:00, Delphi Lux Saal 4, OmeU

Wir könnten genauso gut tot sein
We Might As Well Be Dead

Natalia Sinelnikova, DE 2022, 93 min

Von der Angst, nicht dazuzugehören: In einer nahen Zukunft lässt es sich nur noch in einer idyllischen Hochhausanlage mitten im Wald sicher leben. Wer dort hin möchte, muss sich strengen Regeln unterwerfen. Als ein Hund verschwindet, gerät ausgerechnet die Sicherheitsbeamtin Anna in den Verdacht, das Tier beseitigt zu haben. Aus Misstrauen erwächst Angst, aus Angst blanker Hass. Komplexe und originelle Etüde über die totalitären Züge einer Mélange aus Sicherheitswahn und Utopien.

MI 15.06. 21:30, Kutschstallhof, dt. OV | **FR 17.06.** 21:00, Delphi Lux Saal 1, dt. OV | **SA 18.06.** 21:30, Delphi Lux Saal 4, OmeU | **SA 18.06.** 19:00, Thalia Babelsberg, dt. OV

The Red Star

Gabriel Matías Lichtmann, AR 2021, 72 min

Wer war Laila Salama? Sie ist eines der größten Mysterien argentinisch-jüdischer Geschichte. Sie spionierte für den MI6 und war 1960 offenbar an der Entführung von Adolf Eichmann in Buenos Aires beteiligt. Doch Laila Salama gibt es nicht. Eine Mockumentary, die im Stil einer filmischen Suche eine Biografie entwirft, die so hätte existieren können.

MI 15.06. 21:30, Delphi Lux Saal 1, OmdU | **SA 18.06.** 19:00, Passage Kino, OmeU | **SO 19.06.** 19:00, Thalia Babelsberg, OmdU

Rose

Aurélie Saada, FR 2021, 103 min

Eine jüdische Witwe, die im fortgeschrittenen Alter das Leben noch einmal genießen will – ist das in Ordnung oder geschmacklos? Aurélie Saadas Spielfilm schildert das Aufblühen einer Frau, die sich immer gefügt hat und nun endlich auf ihre innere Stimme hört. In der Titelrolle läuft Frankreichs Grande Dame Françoise Fabian zur Höchstform auf.

FR 17.06. 18:00, Delphi Lux Saal 4, OmeU | **SO 19.06.** 21:00, Thalia Babelsberg, OmeU

Abraham Geiger Kolleg, Königliches Hofgärtnerhaus am Neuen Palais – Schaufassade des Walter-Jacob-Gebäudes, Foto: Maro Niemann

Die Rabbiner*innenausbildung am Abraham Geiger Kolleg in Potsdam

Wie wird man eigentlich Rabbiner*in?
Im Judentum gibt es verschiedene Strömungen, die jeweils ihre eigenen Rabbiner*innen ausbilden. Deutschland hat eine besondere Verbindung zum Reform-Judentum. Es ist eine Form des liberalen Judentums, das im 19. Jahrhundert in Deutschland im Zuge der jüdischen Aufklärung entstand und – im Gegensatz zum stark an den religiösen Gesetzen orientierten orthodoxen Judentum – großen Wert auf die Teilhabe der Juden und Jüdinnen an der deutschen Zivilgesellschaft legte. Mit der Shoah wurde diese Strömung jedoch in Deutschland so gut wie ausgelöscht.

Das Abraham Geiger Kolleg – gegründet 1999 als die erste liberale Ausbildungsstätte nach der Shoah – ist bis heute die einzige Ausbildungsstätte für Rabbiner*innen und Kantor*innen des Reformjudentums in Europa. Sein Namensgeber war 1872 Mitbegründer und einer der ersten Professoren der Berliner Hochschule für die Wissenschaft des Judentums, dem 1942 von den Nationalsozialist*innen geschlossenen Vorgänger des heutigen Kollegs. Orientiert an den Vorstellungen Geigers zur Verwissenschaftlichung des Judentums besteht die Ausbildung am Kolleg zum einen aus der praktischen Ausbildung der angehenden Rabbiner*innen: Wie leitet man einen Gottesdienst, wie führe ich ein Seelsorgegespräch, wie werden verschiedene Feste gefeiert, Kinder in den jüdischen Traditionen unterrichtet und wie vermittle ich traditionelle Texte? Ein zweiter Teil umfasst das Studium der jüdischen Theologie an der Potsdamer School of Jewish Theology. Dabei sollen jüdische Traditionen mit modernen wissenschaftlichen Fragestellungen verbunden werden, um die Teilhabe der Rabbiner*innen an der Zivilgesellschaft zu stärken und die Auseinandersetzung mit den intellektuellen und ethischen Fragen unserer Zeit zu ermöglichen. Unterrichtsinhalte sind hier u.a. die Auseinandersetzung mit den Rabbinischen Texten, die Entstehung der jüdischen Gesetze, Rituale, Liturgie und Philosophie aber auch jüdische Geschichte und Literatur. Studium und Ausbildung gehen in Potsdam Hand in Hand und inkludieren einen 10-monatigen Studienaufenthalt in Israel und Praktika in jüdischen Gemeinden in Deutschland.

Pünktlich zum Festjahr „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ wurde in Potsdam am 18. August 2021 eine neue und einzigartige jüdische Institution eröffnet: Das Europäische Zentrum für Jüdische Gelehrsamkeit, bestehend aus zwei Ausbildungsstätten für liberale Rabbiner*innen – dem Abraham Geiger Kolleg (reform) und dem Zacharias Frankel College (konservativ) – sowie dem Institut für Jüdische Theologie der Universität Potsdam. Die Beziehung des neuen Gebäudes in der ehemaligen Orangerie auf dem Universitätscampus am Neuen Palais unterstreicht die feste Verankerung dieser einzigartigen jüdischen Institution in Deutschland.

WETTBEWERB DOKUMENTARFILM

1341 Bilder von Krieg und Liebe
Ran Tal

Adam & Ida – Almost A Fairytale
Jan Tenhaven

Babi Yar. Context
Sergei Loznitsa

Blue Box
Michal Weits

Eine Frau
Jeanine Meerapfel

Housewitz
Oeke Hoogendijk

Leaving Paradise
Ofer Freiman

Raymonde El Bidaouia
Yaël Abecassis

Summer Nights
Ohad Milstein

We Wept Without Tears
Gideon Greif/Itai Lev

1341 Bilder von Krieg und Liebe
1341 Frames Of Love And War

Ran Tal, IL 2022, 90 min

Foto-Chronik in bewegten Bildern: Geboren 1930 in Berlin, verbringt Michael Anguli bereits seinen sechsten Geburtstag in Palästina. Später nennt er sich Micha Bar-Am. Als Fotograf dokumentiert er wichtige Ereignisse und Kriege Israels, vom Eichmann-Prozess 1961 bis zum Libanon-Krieg 1982. Im Film sieht man nur Fotos und hört dazu die Entstehungsgeschichten. So beobachtet man fasziniert einen der wichtigsten Chronisten Israels.

MI 15.06. 17:00, Passage Kino, OmeU | **MI 15.06.** 21:30, Filmmuseum, OmdU
DO 16.06. 16:30, Delphi Lux Saa 1, OmdU

Adam & Ida – Almost A Fairytale

Jan Tenhaven, DE 2022, 83 min

Spätes Wiedersehen. Im Januar 1995 ruft Ida, die seit über 30 Jahren in Chicago lebt, in Polen an. Sie sucht ihren Zwillingsbruder Adam, von dem sie 1942 getrennt wurde, als sie drei Jahre alt waren. Ida wurde während des Krieges von einem polnischen Ehepaar versteckt, Adam überlebte das Konzen-trationslager und wurde später adoptiert. Zwei Geschwister erzählen ihre unglaubliche Lebensgeschichte und wie sie trotz Taufe, dem Antisemitismus der Pflegeeltern, gefälschter Geburtsurkunde und neuem Namen zueinander und zum Judentum zurückfanden.

MI 15.06. 19:00, Passage Kino, OmeU | **DO 16.06.** 21:00, Filmmuseum, OmdU
FR 17.06. 17:00, Delphi Lux Saal 1, OmdU

Babi Yar. Context

Sergei Loznitsa, NL 2021, 121 min

Den Kindern schenken deutschen Panzersoldaten beim Einmarsch in die Ukraine im Sommer 1941 Blumen. In Lemberg finden pogromähnliche Ausschreitungen gegen Juden und Jüdinnen statt. In Kiew ermorden die Deutschen in zwei Tagen in der Schlucht von Babi Yar 33.771 Juden und Jüdinnen. Sergei Loznitsa montiert Archivaufnahmen, so entsteht eine erschütternde Bildcollage gegen das Vergessen.

FR 17.06. 15:00, Delphi Lux Saal 4, OmeU | **FR 17.06.** 17:00, HBPG, OmdU
SA 18.06. 18:30, Filmmuseum, OmdU | **SO 19.06.** 18:00, Delphi Lux Saal 1, OmdU

Blue Box

Michal Weits, IL/CA/BE 2021, 80 min

Mit der Blue Box, einer kleinen metallenen Spardose, sammelten Juden und Jüdinnen Gelder, um von Araber*innen in Palästina Land zu kaufen. Joseph „Yosef" Weits war für seine Urenkelin Michal in ihrer Kindheit immer der Mann, der aus dem kargen Boden Israels wunderbare grüne Wälder erschuf. Mit den Augen der politisch interessierten Filmemacherin stößt sie dann aber auch auf einen Architekten des „Transfers" der arabischen Bevölkerung nach dem Unabhängigkeitskrieg 1948.

MI 15.06. 21:00, Passage Kino, OmeU | **DO 16.06.** 17:00, MS Goldberg, OmdU
FR 17.06. 21:00, Filmmuseum, OmdU | **SA 18.06.** 16:00, Delphi Lux Saal 1, OmdU

Eine Frau
A Woman

Jeanine Meerapfel, DE/AR 2021, 104 min

Mosaike der Erinnerung: In ihrem jüngsten Film beschäftigt sich die Regisseurin Jeanine Meerapfel mit der Biographie ihrer Mutter. Auf intime Art und Weise erinnert sie sich an eine Frau, für die das Gefühl von Heimatlosigkeit ein Dauerzustand war. Zugleich ist es die Geschichte der Exilerfahrungen einer ganzen Generation im 20. Jahrhundert.

Eröffnungsfilm: DI 14.06. 19 Uhr im Hans-Otto-Theater Potsdam
MI 15.06. 19:00, Filmmuseum, OmdU | **DO 16.06.** 21:30, Delphi Lux Saal 4, OmeU | **SA 18.06.** 19:00, MS Goldberg, OmdU

Housewitz

Oeke Hoogendijk, NL 2021, 71 min

Die Shoah im Wohnzimmer. Oeke Hoogendijk versucht herauszufinden, was der Grund für die kategorische Weigerung ihrer Mutter Lous ist, ihr Haus zu verlassen – seit Jahrzehnten. Was in diesem Film auf den ersten Blick ganz normal erscheint – eine Frau im Wohnzimmer, die mit ihrer Katze fernsieht –, verwandelt sich allmählich in eine beklemmende Realität, in der die Innen- und die Außenwelt im Widerspruch zueinanderstehen und der „Mitbewohner" Holocaust täglich präsent ist.

FR 17.06. 17:00, Thalia Babelsberg, OmdU | **SA 18.06.** 15:00, Passage Kino, OmeU | **SO 19.06.** 16:00, Jüdisches Museum Berlin, OmdU

Summer Nights

Ohad Milstein, IL 2021, 53 min

Vater und Sohn: Alva ist sechs Jahre alt und kommt bald in die Schule. Doch wie sieht es in dem Kopf des Jungen aus, was beschäftigt ihn? Regisseur Ohad Milstein filmt seinen eigenen Sohn, lässt dessen Gedanken, Träume, Visionen und Gespräche zu einer bildstarken Reflexion über Umbruch, Familie, Leben und Tod werden, die zwischen Realismus und Magie oszilliert.

MI 15.06. 22:00, Delphi Lux Saal 4, OmeU | **DO 16.06.** 21:30, MS Goldberg, OmdU | **SA 18.06.** 17:00, Filmmuseum, OmdU

We Wept Without Tears

Gideon Greif / Itai Lev, IL 2022, 72 min

Im September 1993 kehrten sechs der letzten jüdischen Überlebenden der sogenannten „Sonderkommandos" nach Auschwitz-Birkenau zurück. Dort sprachen sie über die grausame Arbeit, zu der die Deutschen sie im Zweiten Weltkrieg zwangen: die Beseitigung der Holocaust-Opfer. Nun, fast 30 Jahre später, haben der israelische Holocaust-Historiker Gideon Greif und Regisseur Itai Lev diese wichtigen Zeitzeugenaussagen zu einem Dokumentarfilm verarbeitet.

MI 15.06. 20:00, Delphi Lux Saal 4, OmeU | **MI 15.06.** 17:00, Thalia Babelsberg, OmdU | **SO 19.06.** 17:00, Delphi Lux Saal 4, OmeU

Leaving Paradise

Ofer Freiman, IL 2020, 86 min

Gemeinschaft oder Selbstverwirklichung: Der 60-jährige Cleo bewirtschaftet mit seiner Großfamilie eine Farm im ländlichen Brasilien. Der Clan lebt wie eine Kommune und praktiziert ein sehr individuelles Judentum. Als die Kinder ihre jüdischen Wurzeln entdecken und nach Israel ziehen wollen, sieht Cleo sein Lebenswerk in Gefahr. Welches ist nun das Gelobte Land?

MI 15.06. 19:00, MS Goldberg, OmdU | **DO 16.06.** 19:00, Passage Kino, OmeU
SA 18.06. 21:30, MS Goldberg, OmdU | **SO 19.06.** 19:30, Filmmuseum, OmdU

Raymonde El Bidaouia

Yaël Abecassis, IL 2020, 77 min

Mit ihren orientalischen Liedern begeistert Raymonde El Bidaouia seit fünf Jahrzehnten ihr Publikum. Die sephardische Jüdin wanderte mit 18 Jahren aus Casablanca nach Israel ein und überwand manchen Schicksalsschlag. Wie die Musik ihr dabei half, zeigt dieser Dokumentarfilm ihrer Tochter Yaël Abecassis, die ihre Mutter an die Orte ihrer Jugend begleitet.

FR 17.06. 17:00, MS Goldberg, OmdU | **FR 17.06.** 21:30, Kutschstallhof, OmdU
SA 18.06. 20:00, Delphi Lux Saal 1, OmdU

DEINE OHREN WERDEN AUGEN MACHEN.

IM RADIO, TV, WEB.

rbb kultur

32. FFC Festival of East European Cinema

32. FFC Festival of East European Cinema

32. FFC Festival of East European Cinema

32. FFC

08. – 13. NOVEMBER 2022

We ♡ East European Cinema

zum 32. FFC

filmfestivalcottbus.de

32. FFC Festival of East European Cinema

Auch hier liegt ein
ROTER TEPPICH

Bei uns sind Sie der Star. Wir fertigen Ihre Druckprodukte zuverlässig und mit höchster Qualität vom Layout bis zur Auslieferung.
Wann sehen wir Sie?

www.druckzone.de

JF·BB
JÜDISCHES FILMFESTIVAL
BERLIN | BRANDENBURG
14.—19.06.22

Programm
14.—19.06.22

43 FILME JF·BB
2 SERIEN JF·BB
2 WETTBEWERBE JF·BB
1 FESTIVAL JF·BB

jfbb.info

SA 18.06.

Jewcy Movies

BERLIN

Delphi Lux Saal 1

16:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Blue Box
Michal Weits, IL/CA/BE 2021
80 min, OmdU

18:00
WETTBEWERB SPIELFILM
Concerned Citizen
Idan Haguel, IL 2022
82 min, OmdU

20:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Raymonde El Bidaouia
Yaël Abecassis, IL 2020
77 min, OmdU

Delphi Lux Saal 4

15:00
KINO FERMISHED
State Of Emergency
Idan Glikzelig, IL 2021
68 min, OmeU

16:45
WETTBEWERB SPIELFILM
Berenshtein
Roman Shumunov, IL 2021
105 min, OmeU

19:00
WETTBEWERB SPIELFILM
Evolution
Kornél Mundruczó,
HU/DE 2021, 97 min, OmeU

21:30
WETTBEWERB SPIELFILM
Wir könnten genauso gut tot sein
We Might As Well Be Dead
Natalia Sinelnikova, DE 2022
93 min, OmeU

Passage Kino

15:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Housewitz
Oeke Hoogendijk, NL 2021
71 min, OmeU

17:00
KINO FERMISHED
A Tree Of Life
Trish Adlesic, US 2021
80 min, OmeU

19:00
WETTBEWERB SPIELFILM
The Red Star
Gabriel Matías Lichtmann,
AR 2021, 72 min, OmeU

21:00
WETTBEWERB SPIELFILM
Concerned Citizen
Idan Haguel, IL 2022
82 min, OmeU

MS Goldberg

17:00
HOMMAGE: JEANINE MEERAPFEL
Malou
Jeanine Meerapfel, DE 1981
94 min, dt. OV

19:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Eine Frau
A Woman
Jeanine Meerapfel, DE/AR
2021, 104 min, OmdU

21:30
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Leaving Paradise
Ofer Freiman, IL 2020
86 min, OmdU

POTSDAM

Filmmuseum

17:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Summer Nights
Ohad Milstein, IL 2021
53 min, OmdU

18:30
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Babi Yar. Context
Sergei Loznitsa, NL 2021
121 min, OmdU

21:30
KINO FERMISHED
Shalom Putti
Tamás Wormser, CA 2022
90 min, OmdU

Thalia Babelsberg

17:00
KINO FERMISHED
Captured
Batya Wolff/Arnoud Holleman, NL 2022
64 min, OmdU

19:00
WETTBEWERB SPIELFILM
Wir könnten genauso gut tot sein
We Might As Well Be Dead
Natalia Sinelnikova, DE 2022
93 min, dt. OV

21:00
WETTBEWERB SPIELFILM
Der Passfälscher
The Forger
Maggie Peren, DE/LU 2022
116 min, dt. OV

HBPG

16:30
KINO FERMISHED
The Mystery Of The Black Book
Boris Maftsir, IL 2019
70 min, OmdU

18:15
HOMMAGE: JEANINE MEERAPFEL
La Amiga
The Girlfriend
Jeanine Meerapfel,
DE/AR 1988, 109 min, OmdU

21:00
HOMMAGE: JEANINE MEERAPFEL
Amigomío
Jeanine Meerapfel,
Alcides Chiesa, DE/AR 1995
114 min, OmdU

Kutschstallhof (Open Air)

21:30
KINO FERMISHED
Broken Barriers (Khavah)
Charles E. Davenport,
US 1919, 78 min, SF

SO 19.06.

JF+BB

BERLIN

Delphi Lux Saal 1

16:00
KINO FERMISHED
A Tree Of Life
Trish Adlesic, US 2021
80 min, OmdU

18:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Babi Yar. Context
Sergei Loznitsa, NL 2021
121 min, OmdU

21:00
JEWCY FAVOURITES
Sein oder Nichtsein
To Be Or Not To Be
Ernst Lubitsch, US 1942
99 min, dt. SV

Delphi Lux Saal 4

17:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
We Wept Without Tears
Gideon Greif/Itai Lev,
IL 2022, 72 min, OmeU

19:00
KINO FERMISHED
Shalom Putti
Tamás Wormser, CA 2022
90 min, OmeU

21:00
WETTBEWERB SPIELFILM
Cinema Sabaya
Orit Fouks Rotem, IL/BE 2021
92 min, OmeU

Passage Kino

16:00
SERIAL FRESH
Significant Other – Staffel 1
Significant Other – Season 1
Ram Nehari, IL 2018
12 × 25 min, OmeU

MS Goldberg

17:00
HOMMAGE: JEANINE MEERAPFEL
Die Kümmeltürkin geht
Melek Leaves
Jeanine Meerapfel, DE 1985
88 min, dt. OV

19:00
HOMMAGE: JEANINE MEERAPFEL
Am Rand der Städte
On the Outskirts
Aysun Bademsoy, DE 2006
83 min, OmdU

21:00
HOMMAGE: JEANINE MEERAPFEL
Annas Sommer
Anna's Summer
Jeanine Meerapfel,
DE/GR/ES 2001, 107 min,
OmdU

Weitere Spielorte

11:00 Studio 14 – rbb Dachlounge
KINO FERMISHED
Broken Barriers (Khavah)
Charles E. Davenport,
US 1919, 78 min, SF

16:00 Jüdisches Museum Berlin
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
KINO FERMISHED
Housewitz & Captured (Double Feature)
Housewitz: Oeke Hoogendijk,
NL 2021, 71 min, OmdU
Captured: Batya Wolff/
Arnoud Holleman, NL 2022
64 min, OmdU

21:30 Sommerkino Kulturforum
WETTBEWERB SPIELFILM
Concerned Citizen
Idan Haguel, IL 2022
82 min, OmdU

POTSDAM

Filmmuseum

17:00
JEWCY FAVOURITES
Sein oder Nichtsein
To Be Or Not To Be
Ernst Lubitsch, US 1942
99 min, dt. SV

19:30
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Leaving Paradise
Ofer Freiman, IL 2020
86 min, OmdU

Thalia Babelsberg

17:00
KINO FERMISHED
State Of Emergency
Idan Glikzelig, IL 2021
68 min, OmdU

19:00
WETTBEWERB SPIELFILM
The Red Star
Gabriel Matías Lichtmann,
AR 2021, 72 min, OmdU

21:00
WETTBEWERB SPIELFILM
Rose
Aurélie Saada, FR 2021
103 min, OmeU

Die Filme des Festivals laufen in unterschiedlichen Sprachfassungen. Genaue Angaben finden Sie unter den einzelnen Filmtiteln im Spielplan sowie unter den Filmbeschreibungen.

OmeU	Originalfassung mit englischen Untertiteln
OmdU	Originalfassung mit deutschen Untertiteln
dt. OV	deutsche Originalversion
dt. SV	deutsche Sprachversion
SF	Stummfilm

JF+BB
JÜDISCHES FILMFESTIVAL
BERLIN | BRANDENBURG
14.—19.06.22

Programm
14.—19.06.22

43 FILME JF+BB
2 SERIEN JF+BB
2 WETTBEWERBE JF+BB
1 FESTIVAL JF+BB

jfbb.info

MI 15.06.

DI 14.06.
Eröffnung im Hans-Otto-Theater POTSDAM

19:00 Uhr
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Eine Frau
A Woman
Jeanine Meerapfel, DE/AR 2021, 104 min, OmdU

BERLIN

Delphi Lux Saal 1

17:00
WETTBEWERB SPIELFILM
Cinema Sabaya
Orit Fouks Rotem, IL/BE 2021
92 min, OmdU

19:00
WETTBEWERB SPIELFILM
Evolution
Kornél Mundruczó,
HU/DE 2021, 97 min, OmdU

21:30
WETTBEWERB SPIELFILM
The Red Star
Gabriel Matias Lichtmann,
AR 2021, 72 min, OmdU

Delphi Lux Saal 4

15:00
HOMMAGE: JEANINE MEERAPFEL
La Amiga
The Girlfriend
Jeanine Meerapfel,
DE/AR 1988, 109 min, OmeU

17:30
HOMMAGE: JEANINE MEERAPFEL
Annas Sommer
Anna's Summer
Jeanine Meerapfel,
DE/GR/ES 2001, 107 min,
OmeU

20:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
We Wept Without Tears
Gideon Greif / Itai Lev,
IL 2022, 72 min, OmeU

22:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Summer Nights
Ohad Milstein, IL 2021
53 min, OmeU

Passage Kino

17:00
WETTBEWERB SPIELFILM
1341 Bilder von Krieg und Liebe
1341 Frames Of Love And War
Ran Tal, IL 2022
90 min, OmeU

19:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Adam & Ida – Almost A Fairytale
Jan Tenhaven, DE 2022
83 min, OmeU

21:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Blue Box
Michal Weits, IL/CA/BE 2021
80 min, OmeU

MS Goldberg

17:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Adam & Ida – Almost A Fairytale
Jan Tenhaven, DE 2022
83 min, OmdU

19:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Leaving Paradise
Ofer Freiman, IL 2020
86 min, OmdU

21:00
WETTBEWERB SPIELFILM
Berenshtein
Roman Shumunov, IL 2021
105 min, OmdU

Neue Synagoge Berlin

19:00
KINO FERMISHED
Belina – Music For Peace
Marc Boettcher, DE 2021
94 min, dt. OV

POTSDAM

Filmmuseum

17:00
HOMMAGE: JEANINE MEERAPFEL
Malou
Jeanine Meerapfel, DE 1981
94 min, dt. OV

19:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Eine Frau
A Woman
Jeanine Meerapfel, DE/AR
2021, 104 min, OmdU

21:30
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
1341 Bilder von Krieg und Liebe
1341 Frames Of Love And War
Ran Tal, IL 2022, 90 min, OmdU

Thalia Babelsberg

17:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
We Wept Without Tears
Gideon Greif / Itai Lev,
IL 2022, 72 min, OmdU

19:00
KINO FERMISHED
Nosh Nosh
5 Kurzfilme, IL/DE/LT
2020/2021, 92 min, OmdU

21:00
JEWCY FAVOURITES
Lenny
Bob Fosse, US 1974
111 min, dt. SV

HBPG

17:00
KINO FERMISHED
Apples And Oranges
Yoav Brill, IL 2021
82 min, OmdU

19:00
KINO FERMISHED
Back In Berlin
Bobby Lax, IL 2021
58 min, OmdU

20:30
KINO FERMISHED
Shattered
Dina Perlstein, IL 2022
169 min, OmeU

Kutschstallhof (Open Air)

21:30
WETTBEWERB SPIELFILM
Wir könnten genauso gut tot sein
We Might As Well Be Dead
Natalia Sinelnikova, DE 2022
93 min, dt. OV

DO 16.06.

Jewcy Movies

BERLIN

Delphi Lux Saal 1

16:30
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
1341 Bilder von Krieg und Liebe
1341 Frames Of Love And War
Ran Tal, IL 2022, 90 min, OmdU

18:30
WETTBEWERB SPIELFILM
Berenshtein
Roman Shumunov, IL 2021
105 min, OmdU

21:00
JEWCY FAVOURITES
Lenny
Bob Fosse, US 1974
111 min, dt. SV

Delphi Lux Saal 4

15:00
HOMMAGE: JEANINE MEERAPFEL
Amigomio
Jeanine Meerapfel,
Alcides Chiesa, DE/AR 1995
114 min, OmeU

17:30
KINO FERMISHED
Back In Berlin
Bobby Lax, IL 2021
58 min, OmeU

19:00
WETTBEWERB SPIELFILM
Der Passfälscher
The Forger
Maggie Peren, DE/LU 2022
116 min, OmeU

21:30
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Eine Frau *A Woman*
Jeanine Meerapfel,
DE/AR 2021, 104 min, OmeU

Passage Kino

15:00
KINO FERMISHED
Belina – Music For Peace
Marc Boettcher, DE 2021
94 min, OmeU

17:00
KINO FERMISHED
The Mystery of the Black Book
Boris Maftsir, IL 2019
70 min, OmeU

19:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Leaving Paradise
Ofer Freiman, IL 2020
86 min, OmeU

21:00
KINO FERMISHED
Shattered
Dina Perlstein, IL 2022
169 min, OmeU

MS Goldberg

17:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Blue Box
Michal Weits, IL/CA/BE 2021
80 min, OmdU

19:00
WETTBEWERB SPIELFILM
Evolution
Kornél Mundruczó, HU/DE 2021
97 min, OmdU

21:30
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Summer Nights
Ohad Milstein, IL 2021
53 min, OmdU

POTSDAM

Filmmuseum

17:00
HOMMAGE: JEANINE MEERAPFEL
Im Land meiner Eltern
In The Country Of My Parents
Jeanine Meerapfel, DE 1981
88 min, dt. OV

19:00
HOMMAGE: JEANINE MEERAPFEL
Displaced
Sharon Ryba-Kahn, DE 2020
90 min, OmdU

21:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Adam & Ida – Almost A Fairytale
Jan Tenhaven, DE 2022
83 min, OmdU

Thalia Babelsberg

17:00
WETTBEWERB SPIELFILM
Evolution
Kornél Mundruczó, HU/DE 2021
97 min, OmdU

19:00
KINO FERMISHED
A Tree Of Life
Trish Adlesic, US 2021
80 min, OmdU

21:00
WETTBEWERB SPIELFILM
Cinema Sabaya
Orit Fouks Rotem, IL/BE 2021
92 min, OmdU

HBPG

17:00
SERIAL FRESH
Significant Other – Staffel 1
Significant Other – Season 1
Ram Nehari, IL 2018
12 × 25 min, OmeU

Kutschstallhof (Open Air)

21:30
WETTBEWERB SPIELFILM
Der Passfälscher
The Forger
Maggie Peren, DE/LU 2022
116 min, dt. OV

Die Filme des Festivals laufen in unterschiedlichen Sprachfassungen. Genaue Angaben finden Sie unter den einzelnen Filmtiteln im Spielplan sowie unter den Filmbeschreibungen.

OmeU	Originalfassung mit englischen Untertiteln
OmdU	Originalfassung mit deutschen Untertiteln
dt. OV	deutsche Originalversion
dt. SV	deutsche Sprachversion
SF	Stummfilm

FR 17.06.

JF+BB

BERLIN

Delphi Lux Saal 1

17:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Adam & Ida – Almost A Fairytale
Jan Tenhaven, DE 2022
83 min, OmdU

19:00
KINO FERMISHED
Apples And Oranges
Yoav Brill, IL 2021
82 min, OmdU

21:00
WETTBEWERB SPIELFILM
Wir könnten genauso gut tot sein
We Might As Well Be Dead
Natalia Sinelnikova, DE 2022
93 min, dt. OV

Delphi Lux Saal 4

15:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Babi Yar. Context
Sergei Loznitsa, NL 2021
121 min, OmeU

18:00
WETTBEWERB SPIELFILM
Rose
Aurélie Saada, FR 2021
103 min, OmeU

20:30
KINO FERMISHED
Nosh Nosh
5 Kurzfilme, IL/DE/LT
2020/2021, 92 min, OmeU

Passage Kino

15:00
HOMMAGE: JEANINE MEERAPFEL
Displaced
Sharon Ryba-Kahn, DE 2020
90 min, OmeU

17:00
HOMMAGE: JEANINE MEERAPFEL
Im Land meiner Eltern
In The Country Of My Parents
Jeanine Meerapfel, DE 1981
88 min, OmeU

19:30
SERIAL FRESH
Sleeping Bears Ep. 1–3
Iztik Portal, Keren Margalit (Creator), IL 2018
3 × 60 min, OmeU

MS Goldberg

17:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Raymonde El Bidaouia
Yaël Abecassis, IL 2020
77 min, OmdU

19:00
KINO FERMISHED
Belina – Music For Peace
Marc Boettcher, DE 2021
94 min, dt. OV

21:00
KINO FERMISHED
Apples And Oranges
Yoav Brill, IL 2021
82 min, OmdU

Sommerkino Kulturforum

21:30
WETTBEWERB SPIELFILM
Der Passfälscher
The Forger
Maggie Peren, DE/LU 2022
116 min, dt. OV

POTSDAM

Filmmuseum

17:00
HOMMAGE: JEANINE MEERAPFEL
Die Kümmeltürkin geht
Melek Leaves
Jeanine Meerapfel, DE 1985
88 min, dt. OV

19:00
HOMMAGE: JEANINE MEERAPFEL
Am Rand der Städte
On The Outskirts
Aysun Bademsoy, DE 2006
83 min, OmdU

21:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Blue Box
Michal Weits, IL/CA/BE 2021
80 min, OmdU

Thalia Babelsberg

17:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Housewitz
Oeke Hoogendijk, NL 2021
71 min, OmdU

19:00
WETTBEWERB SPIELFILM
Berenshtein
Roman Shumunov, IL 2021
105 min, OmdU

21:30
WETTBEWERB SPIELFILM
Concerned Citizen
Idan Haguel, IL 2022
82 min, OmdU

HBPG

17:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Babi Yar. Context
Sergei Loznitsa, NL 2021
121 min, OmdU

19:30
SERIAL FRESH
Sleeping Bears Ep. 1–3
Iztik Portal, Keren Margalit (Creator), IL 2018
3 × 60 min, OmeU

Kutschstallhof (Open Air)

21:30
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Raymonde El Bidaouia
Yaël Abecassis, IL 2020
77 min, OmdU

SO 19.06.

JF+BB

BERLIN

Delphi Lux Saal 1

16:00
KINO FERMISHED
A Tree Of Life
Trish Adlesic, US 2021
80 min, OmdU

18:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Babi Yar. Context
Sergei Loznitsa, NL 2021
121 min, OmdU

21:00
JEWCY FAVOURITES
Sein oder Nichtsein
To Be Or Not To Be
Ernst Lubitsch, US 1942
99 min, dt. SV

Delphi Lux Saal 4

17:00
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
We Wept Without Tears
Gideon Greif/Itai Lev,
IL 2022, 72 min, OmeU

19:00
KINO FERMISHED
Shalom Putti
Tamás Wormser, CA 2022
90 min, OmeU

21:00
WETTBEWERB SPIELFILM
Cinema Sabaya
Orit Fouks Rotem, IL/BE 2021
92 min, OmeU

Passage Kino

16:00
SERIAL FRESH
Significant Other – Staffel 1
Significant Other – Season 1
Ram Nehari, IL 2018
12 × 25 min, OmeU

MS Goldberg

17:00
HOMMAGE: JEANINE MEERAPFEL
Die Kümmeltürkin geht
Melek Leaves
Jeanine Meerapfel, DE 1985
88 min, dt. OV

19:00
HOMMAGE: JEANINE MEERAPFEL
Am Rand der Städte
On the Outskirts
Aysun Bademsoy, DE 2006
83 min, OmdU

21:00
HOMMAGE: JEANINE MEERAPFEL
Annas Sommer
Anna's Summer
Jeanine Meerapfel,
DE/GR/ES 2001, 107 min,
OmdU

Weitere Spielorte

11:00 Studio 14 – rbb Dachlounge
KINO FERMISHED
Broken Barriers (Khavah)
Charles E. Davenport,
US 1919, 78 min, SF

16:00 Jüdisches Museum Berlin
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
KINO FERMISHED
Housewitz & Captured (Double Feature)
Housewitz: Oeke Hoogendijk,
NL 2021, 71 min, OmdU
Captured: Batya Wolff/
Arnoud Holleman, NL 2022
64 min, OmdU

21:30 Sommerkino Kulturforum
WETTBEWERB SPIELFILM
Concerned Citizen
Idan Haguel, IL 2022
82 min, OmdU

POTSDAM

Filmmuseum

17:00
JEWCY FAVOURITES
Sein oder Nichtsein
To Be Or Not To Be
Ernst Lubitsch, US 1942
99 min, dt. SV

19:30
WETTBEWERB DOKUMENTARFILM
Leaving Paradise
Ofer Freiman, IL 2020
86 min, OmdU

Thalia Babelsberg

17:00
KINO FERMISHED
State Of Emergency
Idan Glikzelig, IL 2021
68 min, OmdU

19:00
WETTBEWERB SPIELFILM
The Red Star
Gabriel Matías Lichtmann,
AR 2021, 72 min, OmdU

21:00
WETTBEWERB SPIELFILM
Rose
Aurélie Saada, FR 2021
103 min, OmeU

Die Filme des Festivals laufen in unterschiedlichen Sprachfassungen. Genaue Angaben finden Sie unter den einzelnen Filmtiteln im Spielplan sowie unter den Filmbeschreibungen.

OmeU	Originalfassung mit englischen Untertiteln
OmdU	Originalfassung mit deutschen Untertiteln
dt. OV	deutsche Originalversion
dt. SV	deutsche Sprachversion
SF	Stummfilm

AUSSTELLUNGEN
UND KINO

WWW.FILMMUSEUM-POTSDAM.DE

FILMMUSEUM POTSDAM
FILMUNIVERSITÄT BABELSBERG KONRAD WOLF

B Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

Brandenburg.
Ausstellung

Jetzt die neue Überblickspräsentation entdecken.
Mehr Informationen: www.hpbg.de

DAS JÜDISCHE
THEATERSCHIFF
MS GOLDBERG

Theater, Musik, Talk, Literatur, Kino ...
rund um jüdische Kunst und Themen
Das erste Jüdische Theaterschiff
Deutschlands freut sich auf Ihren Besuch.

Liegeplatz: Havelufer | U Altstadt Spandau
www.goldberg-theaterschiff.de
Instagram: msgoldberg_theaterschiff
Facebook: GoldbergjuedischesTheaterschiff
Karten via Ticketmaster

KINO FERMISHED

Apples And Oranges
Yoav Brill

A Tree Of Life
Trish Adlesic

Back In Berlin
Bobby Lax

Belina – Music For Peace
Marc Boettcher

Broken Barriers (Khavah)
Charles E. Davenport

Captured
Arnoud Holleman/Batya Wolff

Shalom Putti
Tamás Wormser

Shattered
Dina Perlstein

State Of Emergency
Idan Glikzelig

The Mystery Of The Black Book
Boris Maftsir

Apples And Oranges

Yoav Brill, IL 2021, 82 min

Ein Hauch von Woodstock: Als Freiwillige*r im Kibbuz in Israel zu arbeiten, klang für viele junge Leute aus dem Westen in den 1970er Jahren wie ein verlockendes Abenteuer. Das Ideal von Gemeinschaft und körperlicher Arbeit auf dem Land verkam jedoch zusehends zu Sex, Drugs & Rock'n'Roll. Vom Anfang und Ende einer Freiwilligenbewegung.

MI 15.06. 17:00, HBPG, OmdU | **FR 17.06.** 19:00, Delphi Lux Saal 1, OmdU
FR 17.06. 21:00, MS Goldberg, OmdU

A Tree Of Life

Trish Adlesic, US 2021, 80 min

Am Morgen des 27. Oktober 2018 stürmte ein Rechtsextremer die Synagoge Tree of Life Or L'Simcha in Pittsburgh, erschoss dort elf Menschen und verwundete sechs weitere. Es war der schwerste antisemitische Anschlag, der je in den USA verübt wurde. Der bewegende Dokumentarfilm von Trish Adlesic stellt die Ereignisse nach, würdigt aber vor allem die Opfer und Überlebenden des Attentats.

DO 16.06. 19:00, Thalia Babelsberg, OmdU | **SA 18.06.** 17:00, Passage Kino, OmeU | **SO 19.06.** 16:00, Delphi Lux Saal 1, OmdU

Back In Berlin

Bobby Lax, IL 2021, 58 min

Freundschaft mit Stolperstein. Bobby Lax ist der Sohn eines Holocaust-Überlebenden. Als er nach Berlin reist, die Geburtsstadt seines Vaters, erwartet ihn dort ein Kontrastprogramm voller widerstrebender Emotionen. Denn er erkundet nicht nur die eigene Familiengeschichte, sondern auch die seines deutschstämmigen Freundes Manuel – eines Großneffen von Veit Harlan, dem berüchtigten Regisseur von „Jud Süß".

MI 15.06. 19:00, HBPG, OmdU | **DO 16.06.** 17:30, Delphi Lux Saal 4, OmeU

Belina – Music for Peace

Marc Boettcher, DE 2021, 94 min

Belina, alias Lea-Nina Rodzynek, gilt als Brückenbauerin zwischen den Kulturen. Die jüdisch-polnische Chanson- und Schlagersängerin reiste in den 1960er-Jahren als „musikalische Diplomatin" durch 120 Länder und sang in 17 Sprachen. Sie beschritt den Weg der Aussöhnung und setzte sich trotz ihrer traumatischen Erlebnisse während der NS-Diktatur mithilfe der Musik für Toleranz und Gleichheit ein.

MI 15.06. 19:00, Neue Synagoge Berlin, dt. OV | **DO 16.06.** 15:00, Passage Kino, OmeU | **FR 17.06.** 19:00, MS Goldberg, dt. OV

Broken Barriers (Khavah)

Charles E. Davenport, US 1919, 78 min

Der Stummfilm „Broken Barriers (Khavah)“ ist die erste US-amerikanische Adaption eines „Tewje“-Stoffes, der später weitere Adaptionen, v.a. der Hollywood-Musical-Klassiker „Anatevka“ (1971) folgten. Im Mittelpunkt steht Tewjes Tochter Khavah, die sich in den nichtjüdischen Jungen Fedka verliebt, was Auswirkungen auf ihre Familie und Gemeinde hat. Die substanzielle Darstellung des Shtetl-Milieus in diesem Film ist eine Rarität.
Mehr zur Sonderveranstaltung „Stummfilmkonzert“ im Festivalmagazin auf Seite 43.

SA 18.06. 21:30, Kutschstallhof, SF | **SO 19.06.** 11:00, Studio 14 – rbb Dachlounge, SF

Captured

Batya Wolff / Arnoud Holleman, NL 2022, 64 min

Wie kann ich mich von einem Krieg befreien, der vorbei war, bevor ich geboren wurde? Batya Wolff nähert sich gemeinsam mit Arnoud Holleman ihrem Vater durch die Medien Film und Fotografie. Max Wolff begann unmittelbar nach Kriegsende zu fotografieren, um das Trauma des Überlebens in Schach zu halten, sein Narrativ selbst zu bestimmen. Tausende Fotos und viele Stunden Film machen das Familienarchiv aus, das bezeugt, wie Bilder Erinnerung gleichzeitig hervorrufen und blockieren können.

SA 18.06. 17:00, Thalia Babelsberg, OmdU | **SO 19.06.** 16:00, Jüdisches Museum Berlin, OmdU

Shalom Putti

Tamás Wormser, CA 2022, 90 min

In dem kleinen ugandischen Dorf Putti leben 250 Juden und Jüdinnen, die ihr Judentum mit viel Freude, und stark von ostafrikanischen Gesängen und Traditionen beeinflusst, feiern. Von Israel werden die Gemeinden in Uganda jedoch nicht anerkannt. So sucht man Hilfe bei einem orthodoxen israelischen Rabbi. Langzeitbeobachtung über die Frage, wann man für wen als Jude*Jüdin gilt – und latent kolonialistische Attitüden im israelisch-afrikanischen Miteinander.

SA 18.06. 21:30, Filmmuseum, OmdU | **SO 19.06.** 19:00, Delphi Lux Saal 4, OmeU

Shattered

Dina Perlstein, IL 2022, 169 min

Ein Terroranschlag auf ein jüdisches Gemeindezentrum in Argentinien hat nicht nur tragische Folgen für die Betroffenen, sondern bringt auch ein 22 Jahre lang unter den Teppich gekehrtes Familiengeheimnis zu Tage. Auch in ihrem neuen Thriller verknüpft die ultra-orthodoxe Regisseurin Dina Perlstein, die 2021 mit ENTANGLED beim JFBB zu Gast war, geschickt Geheimdienst-Ermittlungen mit persönlicher Recherche, Politik mit Familiendrama, Hochspannung mit Melodrama.

MI 15.06. 20:30, HBPG, OmeU | **DO 16.06.** 21:00, Passage Kino, OmeU

State Of Emergency

Idan Glikzelig, IL 2021, 68 min

„Kultur der Bereitschaft“. Leichen und Verwundete liegen offenbar nach einem Attentat auf einer Straße in Israel, Sanitäter versorgen Verletzte. Doch es handelt sich nur um eine Übung. Regisseur Idan Glikzelig zeigt hautnah, wie Israelis aller Altersgruppen sich in einer Mischung aus Pragmatismus, Fatalismus und Nonchalance mit dem permanenten Ausnahmezustand arrangiert haben.

SA 18.06. 15:00, Delphi Lux Saal 4, OmeU | **SO 19.06.** 17:00, Thalia Babelsberg, OmdU

The Mystery Of The Black Book

Boris Maftsir, IL 2019, 70 min

Anhand eines zu Sowjetzeiten nie veröffentlichten Schwarzbuchs über die Ermordung von Juden und Jüdinnen auf dem Territorium der UdSSR, gelingt dem Filmemacher eine eindrucksvolle und beklemmende Reflektion über die Rolle der Juden und Jüdinnen im Stalinismus, die auch stilistisch beeindruckt.

DO 16.06. 17:00, Passage Kino, OmeU | **SA 18.06.** 16:30, HBPG, OmdU

PREMIEREN 2022/23

AMADEUS
von Peter Shaffer
WIEDER AB MÄRZ-2023 / SCHLOSSTHEATER IM NEUEN PALAIS POTSDAM-SANSSOUCI

CONCORD FLORAL
von Jordan Tannahill
PREMIERE 28-OKT-2022 / REITHALLE

DAS FEST
von Thomas Vinterberg und Mogens Rukov
PREMIERE 6-MAI-2023 / GROSSES HAUS

DER VORNAME
von Matthieu Delaporte und Alexandre de La Patellière
WIEDER AB OKT-2022 / GROSSES HAUS

DIE MITBÜRGER
von Annalena und Konstantin Küspert
URAUFFÜHRUNG 27-JAN-2023 / REITHALLE

DIE NASHÖRNER
von Eugène Ionesco
WIEDER AB SEP-2022 / GROSSES HAUS

DIE SCHMUTZIGEN HÄNDE
von Jean-Paul Sartre
PREMIERE 14-OKT-2022 / GROSSES HAUS

DIE ZEIT IST AUS DEN FUGEN
von Jürgen Hofmann
PREMIERE 20-JAN-2023 / GROSSES HAUS

FRAU SCHMIDT FÄHRT ÜBER DIE ODER
von Anne Habermehl
PREMIERE 17-SEP-2022 / REITHALLE

IN DEN GÄRTEN ODER LYSISTRATA TEIL 2
von Sibylle Berg
WIEDER AB OKT-2022 / REITHALLE

KINDER DER SONNE
von Maxim Gorki
PREMIERE 16-SEP-2022 / GROSSES HAUS

MICHAEL KOHLHAAS
von Heinrich von Kleist
GROSSES HAUS

STOLZ UND VORURTEIL * (*ODER SO)
von Isobel McArthur nach Jane Austen
PREMIERE 25-NOV-2022 / GROSSES HAUS

WARTEN AUF GODOT
von Samuel Beckett
PREMIERE 28-APR-2023 / REITHALLE

WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF?
von Edward Albee
PREMIERE 15-OKT-2022 / REITHALLE

WIE ES EUCH GEFÄLLT
von William Shakespeare
PREMIERE 3-JUN-2023 / SOMMERBÜHNE AM TIEFEN SEE

WIR SIND AUCH NUR EIN VOLK
nach den Drehbüchern von Jurek Becker
WIEDER AB MÄRZ-2023 / GROSSES HAUS

WOYZECK
von Georg Büchner
PREMIERE 17-FEB-2023 / GROSSES HAUS

DIE PREMIEREN DES JUNGEN HANS OTTO THEATERS FINDEN SIE UNTER:
WWW.HANSOTTOTHEATER.DE/JUNGES-HANS-OTTO/STUECKE/

HANSOTTOTHEATER.DE

HANS OTTO THEATER

NOSH NOSH/ KURZFILM-PROGRAMM

MI 15.06. 19:00, Thalia Babelsberg, OmdU | **FR 17.06.** 20:30, Delphi Lux Saal 4, OmeU

What Has Changed

Salomon Chekol, IL 2021, 12 min

Der Soldat Shai, ein äthiopischer Jude, hat über Pessach Urlaub bekommen. Die Armee hat ihm Essenspakete in Konserven geschenkt, damit sich die Familie die traditionellen Speisen leisten kann. Als er zufällig herausfindet, dass sein Vater zu Hause eine erhebliche Geldsumme versteckt hat, kommt es zum Eklat.

Kirschknochen
Cherry Bone

Evgenia Gostrer, DE 2021, 18 min

Sie war 14, als sie mit ihren Eltern 1996 als jüdischer Kontingentflüchtling nach Deutschland kam. Es dauerte lange, bis sie wusste, dass man nicht Kirschknochen, sondern Kirschkern sagt. In ihrem autobiografischen Animationsfilm reflektiert die Filmemacherin über Sprachen, Kunst, Familie und Selbstverwirklichung.

The Accident

Omri Dekel Kadosh, IL 2020, 31 min

Ein Autounfall auf dem Weg zu seiner Bar-Mitzwa traumatisierte vor 15 Jahren die Familie des Regisseurs Omri. Später ließen sich die Eltern scheiden. Omri will den Unfall zum Motiv eines Spielfilms machen. Um sich zu erinnern, bittet er seine Familie, die Fahrt erneut zu unternehmen. Faszinierende Familienstudie zwischen nachgestellter Dokumentation und einer abschließenden Spielfilmszene, die alles auf den Kopf stellt.

Shirey Mara

Nata Korneyeva, LTU 2021, 10 min

Mara lebt nicht mehr, aber ihre Stimme und ihre Lieder hat sie für ihren Ehemann in einer magischen Mahagonieschachtel aufbewahrt. Ein melancholisch verträumter Animationsfilm in Aquarellfarben, ein poetischer Aufbruch, während die ersten Schneeflocken fallen.

Holy Holocaust

Osi Wald / Noa Berman-Herzberg, IL 2021, 18 min

Jenni und Noa lernen sich 1991 kurz nach dem Golfkrieg in Paris kennen. Noa lädt die Schwarze Deutsche zu sich nach Tel Aviv ein, wo Jenni spontan einige Jahre bleibt. Über 20 Jahre später wird ihre Freundschaft auf die Probe gestellt: Jennis Großvater war ein KZ-Kommandant. Vielschichtiger Animationsfilm über die Frage: Wie verantwortlich sind wir für die Geschichte unserer Großeltern?

Jung & Jüdisch

Helene Shani Braun ist 24 Jahre alt, Queerfeministin, studiert jüdische Theologie an der Universität Potsdam und macht gleichzeitig die Ausbildung zur Rabbinerin am Abraham Geiger Kolleg (siehe Seite 17 im Festivalmagazin). Über Social Media gibt sie ihrer ganz persönlichen jüdisch-queerfeministischen Position eine Plattform.

Helene, warum hast du dich für die Ausbildung zur Rabbinerin entschieden?

HSB: Das Abraham Geiger Kolleg war mir schon aus meiner Kindheit bekannt. Der Rabbiner aus der Gemeinde in Hannover, in der ich aufgewachsen bin, war damals in den Endzügen seiner Ausbildung und hat immer ganz begeistert davon erzählt. Ich habe mir immer gedacht: Wow – dort sitzen diese ganzen zukünftigen Rabbiner*innen und lernen zusammen. Das ist dieser magische Ort, wo das Judentum entsteht. Ich fand den Gedanken schön, Teil daran zu haben, wie jüdisches Leben in Deutschland in der Zukunft aussieht und das dann auch mitgestalten zu können. Ich finde die Vorstellung schön, dass es im Rabbinat eine gewisse Diversität gibt in alle Richtungen. Nicht nur alt und jung, sondern auch verschiedene Sprachen und Kulturen, verschiedene Denominationen (Strömungen des Judentums), Männer und Frauen, sodass jeder jüdische Mensch für sich die passende Ansprechperson findet. Da habe ich damals eine Lücke gesehen und dachte, ich kann mir das für mich total gut vorstellen. Ich kann vielleicht manche Dinge noch nicht so gut, dafür bringe ich aber Sachen mit, die in anderen Generationen nicht so parat sind. Social Media ist auch so eine Lücke gewesen. Das bietet nochmal ganz andere Möglichkeiten, die Leute haben eine niedrigere Hemmschwelle einen anzusprechen, einfach mal eine Nachricht zu schreiben.

Du engagierst Dich auch bei „Keshet“, einem Verein, der sich für queere jüdische Menschen in Deutschland einsetzt – Warum?

HSB: Als der Verein 2018 gegründet werden sollte, haben sich ein paar Menschen zusammengetan, um queer sein und jüdisch sein zu verbinden oder auch erstmal zu zeigen, dass das möglich ist. Meine Intention ist es auf jeden Fall, diesen sicheren Raum zu bieten für Menschen, die mit ihren Identitäten struggeln und das auch in der Gesellschaft aufzuzeigen. Sowohl in der queeren als auch in der jüdischen Welt. Dabei muss man immer erst mal erklären, warum das so schwierig ist: In jüdischen Gemeinschaften sind LGBTQI+ (lesbisch, schwul, bisexuell, trans, queer, intersexuell) dann oft doch nicht so akzeptiert, queere Menschen fühlen sich da überhaupt nicht willkommen oder halten sich bedeckt. Und in queeren Kreisen gibt es eben

Foto: privat

sehr sehr viel Antisemitismus. Was der Verein also auch macht, ist, in die Öffentlichkeit zu gehen und diese Problematik überhaupt erstmal aufzuzeigen.

Du hast ungefähr die Hälfte deiner Ausbildung hinter dir, was wünschst Du Dir für die jüdische Zukunft in Deutschland?

HSB: Am allermeisten wünsche ich mir, dass es jüdisches Leben in Deutschland gibt, so simpel das klingt. Ich bin zu der Überzeugung gekommen, dass Gemeindeleben etwas sehr Wichtiges ist. Nicht nur als Ort des Betens, sondern auch als Ort der Versammlung, wie man so schön sagt – um einfach zusammen zu kommen, sich auszutauschen, gemeinsam zu feiern. Deswegen ist die Hauptaufgabe, die ich mir selbst gegeben habe, viel mit Menschen zu reden: Was würdest du dir wünschen? Was würde ein Gemeindeleben in deinen Augen attraktiv machen? Was mich auch interessieren würde, ist ein Einblick darin, was in der Schule über das Judentum gelehrt wird, weil mir da manchmal grausame Geschichten zu Ohren kommen. Dass in den Schulbüchern Diversität in den Texten und der Bebilderung da ist und nicht nur ein Bild von ultraorthodoxen Männern mit Hüten und Schläfenlocken gezeigt wird. So ein Verein wie Keshet, eine orthodoxe Gemeinde und auch eine liberale, gehören alle dazu. Ich wünsche mir, dass dieser erste Berührungspunkt, den die meisten Menschen in der Schule mit dem Judentum haben, so ist: Hey, es gibt heute jüdisches Leben in Deutschland und das kann ganz unterschiedlich aussehen. Denn es gibt nicht das eine Judentum und ich finde diese Diversität wunderschön!

Interview: Charlotte Kühn

Hommage „Jeanine Meerapfel wieder sehen“

Die Regisseurin Jeanine Meerapfel beschäftigt sich in ihren Werken nicht nur mit ihrer eigenen deutsch-argentinischen Familienbiografie, sondern findet durch ihre Filme zu einer Sprache, mit der sie den Gefühlen von Un-/Zugehörigkeit und den Fragen nach der eigenen Identität und Herkunft Ausdruck verleiht. 1943 wurde sie als Tochter deutsch-jüdischer Emigrant*innen in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires geboren. Nach dem Abschluss ihres Journalistik-Studiums kam sie 1964 nach Deutschland. Am Institut für Filmgestaltung in Ulm absolvierte sie ihr Studium, u.a. bei Alexander Kluge, der bis heute zu einem der einflussreichsten Vertreter*innen des Neuen Deutschen Films zählt.

Vor dem Hintergrund aktueller politischer und gesellschaftlicher Debatten sind Jeanine Meerapfels Filme bis heute hochaktuell: Themen wie Migration, Erfahrungen auf der Flucht und im Exil finden ebenso Eingang in ihre Filme wie die kritische Auseinandersetzung mit den akuten Gefahren von Antisemitismus und Ausländer*innenfeindlichkeit.

Die Filme sind politisch, jedoch kein nüchternes Politkino. Viel eher handelt es sich um sehr persönlich geprägte Auseinandersetzungen mit der Geschichte, die immer auch im hochemotionalen Wechselverhältnis zu Meerapfels eigener Familiengeschichte stehen.

Das Jüdische Filmfestival Berlin | Brandenburg widmet der Regisseurin und derzeitigen Präsidentin der Akademie der Künste Berlin in diesem Jahr eine Hommage und zeigt sieben ihrer Werke, die im Zeitraum von 1980 bis heute entstanden sind. Neben ihrem jüngsten Film **Eine Frau** (2021) und ihrem Spielfilmdebut **Malou** (1981), in denen sich Jeanine Meerapfel mit der Biografie ihrer Mutter auseinandersetzt, zeigen wir u.a. ihren ersten Dokumentarfilm **Im Land meiner Eltern** (1981), der sich mit der Situation der in West-Berlin lebenden Juden und Jüdinnen in den 1980er Jahren beschäftigt. **Die Kümmeltürkin geht** (1985) ist das Porträt einer Frau, die als türkische Gastarbeiterin nach Deutschland kam und beschließt, in ihre Heimat zurückzukehren. Mit **La Amiga** (1988) und **Amigomío** (1995) richtet die Regisseurin ihren Blick auf ihr Heimatland Argentinien zur Zeit der Militärdiktatur.

Gerade weil sich Meerapfels Filme bis heute durch eine große Aktualität auszeichnen, werden zwei ihrer Filme mit jüngeren Filmen zusammen gezeigt, die sich mit verwandten Themen befassen. Dadurch bringen wir die Filme und im Anschluss an die Filmvorführungen auch die Filmemacherinnen ins Gespräch. In diesem Sinne freuen wir uns sowohl auf Aysun Bademsoy mit ihrem Film **Am Rand der Städte** (2006) sowie auf Sharon Ryba-Kahn und ihren Film **Displaced** (2020).

Interview mit Jeanine Meerapfel

Eine Frau kehrt zur Geschichte Deiner Mutter zurück und damit zu Deinem ersten Spielfilm **Malou.** Schließt sich damit für Dich ein Kreis?

Nein. Dafür ist es zu früh. Kreise, die sich schließen, klingen nach Tod, der Kreis soll offenbleiben. **Eine Frau** ist eine Suche nach dem Gedächtnis, eine Reflektion über unseren Umgang mit Gedächtnis. Es ist also ein ganz anderer Film; ein dokumentarischer Essay, der erzählt, wie erinnert wird; ein Film in der Tradition von Marguerite Duras und Chris Marker. Der Spielfilm **Malou** hat im Gegensatz dazu eine fiktive Geschichte: die Suche einer Frau nach Unabhängigkeit, im Gegensatz zum Leben ihrer Mutter.

Wie siehst Du den Zusammenhang zwischen Deinen Filmen?

Eigentlich geht es immer um die Suche nach Unabhängigkeit, um den Kampf von Frauen und Männern, Schicksal nicht als gegeben zu akzeptieren. Es geht um Menschenrechte, um Emigrations- und Exilgeschichten, um die Suche nach Liebe.

In fast allen Deiner Filme stehen Frauen mit ihren Geschichten im Mittelpunkt – war Dir das immer bewusst?

Sicher. Ich habe meine Drehbücher immer selbst geschrieben, also weiß ich, was ich vorhatte. Die Geschichten von Frauen kenne ich besser als die Geschichten von Männern, also erzähle ich über das, was ich besser kenne.

Dann zieht sich der Bezug zu Argentinien durch Deine Arbeit, dass Du ja als „Dein Land“ bezeichnest. Wie wichtig ist es für Dich, wie Deine Filme dort verstanden und aufgenommen werden?

Das ist enorm wichtig für mich. Das Land, die Sprache, die Form zu denken und zu leben... all das ist mir vertraut und nah. Bis jetzt war es auch immer so, dass die Argentinier*innen meine Filme verstanden und gemocht haben, vielleicht auf eine intimere Weise als ein anderes Publikum. Als **Eine Frau** beim Filmfestival in Mar del Plata lief und die Menschen mich danach umarmten und tief berührt waren, wusste ich: Ich habe es richtig gemacht.

Auch Deine älteren Filme scheinen wahnsinnig aktuell. Wie siehst Du Filme wie **Im Land meiner Eltern** oder auch **Amigomío** im Lichte aktueller gesellschaftlicher Debatten und politischer Entwicklungen?

Es wundert mich und es beunruhigt mich, dass diese Filme so aktuell geblieben sind. **Im Land meiner Eltern** wegen des weiter konstant existierenden Antisemitismus. **Amigomío** aufgrund der Folgen des Exils und der Emigration. Da die Filme einerseits sehr genau und präzise versuchen eine Geschichte zu erzählen, und andererseits sehr offen in der Erzählform gebaut sind, geschieht es, dass sie eben nicht altern. Sicher gibt es da und dort manche Längen, oder Erzählformen, die ich heute vielleicht anders aufbauen würde, aber die Haltung der Filme, die offene ausgestreckte Hand zu den Zuschauer*innen sozusagen, würde ich immer behalten wollen.

Worauf freust Du Dich am meisten bei der Hommage beim JFBB?

Auf die Gespräche mit dem Publikum und mit euch, den Organisator*innen. Ich bin gespannt, was ihr seht, was ihr versteht, was ihr mir erzählt, was ich nicht weiß. Ich hoffe so sehr, dass diese Filme und auch das Filmfestival Brücken bauen können. Brücken der Toleranz und der Verständigung und, dass sie Neugier aufeinander erzeugen können. Es gibt nichts Schöneres, als Filme auf einer großen Leinwand gemeinsam anzuschauen und dann miteinander zu reden, Emotionen und Erkenntnisse austauschen zu können... Darauf freue ich mich. Ich fühle mich tief geehrt und glücklich, dass ihr meine Filme für eine Hommage ausgewählt habt. Selten hat meine Arbeit soviel Liebe und Empathie bekommen. Ich weiß nicht, ob ich und meine Arbeit das verdient haben, aber ich bin sehr, sehr dankbar. Und plötzlich macht der Kampf um den Ausdruck Sinn.

Interview: Lea Wohl von Haselberg und Leona Schwarzer

Eine Frau
A Woman

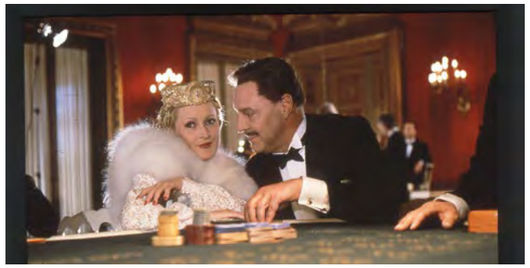
Jeanine Meerapfel, DE/AR 2021, 100 min

Mosaike der Erinnerung: In ihrem jüngsten Film beschäftigt sich die Regisseurin Jeanine Meerapfel mit der Biographie ihrer Mutter. Auf intime Art und Weise erinnert sie sich an eine Frau, für die das Gefühl von Heimatlosigkeit ein Dauerzustand war. Zugleich ist es die Geschichte der Exilerfahrungen einer ganzen Generation im 20. Jahrhundert.

Eröffnungsfilm: DI 14.06. 19 Uhr im Hans-Otto-Theater Potsdam
MI 15.06. 19:00, Filmmuseum, OmdU | **DO 16.06.** 21:30, Delphi Lux Saal 4, OmeU | **SA 18.06.** 19:00, MS Goldberg, OmdU

Malou

Jeanine Meerapfel, DE 1981, 94 min



„Wie viel von ihr trage ich in mir?": Hannah ist aus ihrer Heimat Argentinien nach Berlin gezogen und dort mit einem deutschen Architekten verheiratet. Sie fühlt sich fremd – sich anpassen, das möchte sie nicht. Immer tiefer taucht sie in das Leben ihrer Mutter in den 1930ern in Berlin ein, um ein besseres Verständnis für ihre eigene Herkunft zu bekommen.

MI 15.06. 17:00, Filmmuseum, dt. OV | **SA 18.06.** 17:00, MS Goldberg, dt. OV

Im Land meiner Eltern
In The Country Of My Parents

Jeanine Meerapfel, DE 1981, 88 min

Ein Blick auf die deutsche Gegenwart der 1980er Jahre: Die Eltern der Regisseurin flohen vor dem Nationalsozialismus aus Deutschland nach Argentinien, dem Geburtsland von Jeanine Meerapfel. Mit diesem Dokumentarfilm kehrt sie zurück ins Land ihrer Eltern, auf der Suche nach den eigenen deutsch-jüdischen Wurzeln.

DO 16.06. 17:00, Filmmuseum, dt. OV | **FR 17.06.** 17:00, Passage Kino, OmeU

Displaced

Sharon Ryba-Kahn, DE 2020, 90 min

„Die Wahrheit ist, dass ich mich hier zuallererst als Jüdin fühle.": Sharon wurde in Deutschland geboren, sie ist Jüdin und Angehörige der dritten Generation von Shoah-Überlebenden. In ihrem mehrfach ausgezeichneten Dokumentarfilm rekonstruiert die Regisseurin ihre eigene Familiengeschichte und setzt sich gleichzeitig mit ihrer persönlichen Beziehung zu Deutschland auseinander.

DO 16.06. 19:00, Filmmuseum, OmdU | **FR 17.06.** 15:00, Passage Kino, OmeU

Die Kümmeltürkin geht
Melek Leaves

Jeanine Meerapfel, DE 1985, 88 min

„Mein letzter Kaffee in Deutschland": 1970 kommt Melek Tez als türkische Gastarbeiterin nach Berlin. 14 Jahre später beschließt sie, Deutschland zu verlassen und zurück in ihr Heimatland zu gehen. Der Film begleitet die Protagonistin während der letzten Tage in Deutschland und fragt nach den Beweggründen ihrer Entscheidung.

FR 17.06. 17:00, Filmmuseum, dt. OV | **SO 19.06.** 17:00, MS Goldberg, dt. OV

Am Rand der Städte
On the Outskirts

Aysun Bademsoy, DE 2006, 83 min

Der ethnologische Blick: In den 1960ern kamen unzählige Türk*innen als Gastarbeiter*innen in die Bundesrepublik. Die vielen Jahre harter Arbeit erlaubte es ihnen, genügend Geld anzusparen, um nach der Rückkehr in ihre Heimat den frühzeitigen Ruhestand anzutreten und sich in Wohnsiedlungen, am Rand der Städte, niederzulassen. Der Dokumentarfilm erzählt ihre Geschichte.

FR 17.06. 19:00, Filmmuseum, OmdU | **SO 19.06.** 19:00, MS Goldberg, OmdU

Annas Sommer
Anna´s Summer

Jeanine Meerapfel, DE/GR/ES 2001, 107min

„Verschwindet ihr Geister": Nach dem Tod ihres Mannes fährt die in Berlin lebende Anna auf die griechische Insel Symi, in das Haus ihrer verstorbenen Großeltern. Dort plant sie den Verkauf des Hauses, wird jedoch zunehmend mit den Erinnerungen an ihre eigene Familiengeschichte konfrontiert.

MI 15.06. 17:30, Delphi Lux Saal 4, OmeU
SO 19.06. 21:00, MS Goldberg, OmdU

La Amiga
The Girlfriend

Jeanine Meerapfel, DE/AR 1988, 109 min

Gegen das Vergessen: Maria und Raquel sind seit ihrer Kindheit beste Freundinnen. 1976 ergreift das argentinische Militär die Macht und Marias ältester Sohn wird von der Militärjunta entführt. Raquel unterstützt ihre Freundin bei der Suche, fühlt sich jedoch zunehmend selbst bedroht und geht ins Exil.

MI 15.06. 15:00, Delphi Lux Saal 4, OmeU
SA 18.06. 18:15, HBPG, UmdU

Amigomío

Jeanine Meerapfel /Alcides Chiesa
DE/AR 1995, 114 min

Argentinien in den 1970er Jahren: Der arbeitslose Akademiker Carlos und seine Frau Negra leben seit kurzem getrennt. Als Negra zur Zeit der argentinischen Militärdiktatur verschleppt wird, flieht Carlos zusammen mit seinem achtjährigen Sohn Amigomío nach Ecuador: Der Beginn einer abenteuerlichen Reise.

DO 16.06. 15:00, Delphi Lux Saal 4, OmeU
SA 18.06. 21:00, HBPG, OmdU

SERIAL FRESH

Significant Other – Staffel 1 *(Season 1)*

Ram Nehari, Dana Modan/Assi Cohen/Ram Nehari (Creators)
IL 2018/2020, 12 × 25 min

Bitterkomische Erfolgsserie um zwei einsame Seelen. Zwei Nachbar*innen eines Wohnhauses. Beide um die Vierzig. Er versucht sich gerade mit Tabletten umzubringen und wartet auf den Tod. Plötzlich klingelt Sie bei ihm Sturm. Sie hatte gerade einen Herzinfarkt. Kurz darauf müssen beide im Krankenwagen zur Notaufnahme. Er wird jedoch nur entlassen, wenn eine „Bessere Hälfte" für ihn bürgt. Notgedrungen erklärt sich seine Nachbarin bereit.

DO 17.06. 17:00, HBPG, OmeU | **SO 19.06.** 16:00, Passage Kino, OmeU

Sleeping Bears – Ep. 1–3

Iztik Portal, Keren Margalit (Creator), IL 2017, 3 × 60 min

Originelle Mischung aus Gesellschaftsporträt der israelischen Mittelklasse und einem beängstigenden Thriller um einen Sleeper, den man besser nicht weckt. Hadas ist Lehrerin und steht kurz vor der Beförderung zur Direktorin ihrer Schule. Plötzlich erhält sie anonyme Briefe, die pikante Details aus den Sitzungen mit ihrem Therapeuten Yakov enthalten. Kurz darauf ist Yakov tot. Hadas muss herausfinden, wer sie erpresst und erfährt, dass auch andere Patient*innen Yakovs anonyme Briefe bekamen.

FR 17.06. 19:30, Passage Kino, OmeU | **FR 17.06.** 19:30, HBPG, OmeU

Auf lange Sicht – Israelische TV-Schöpferinnen

In den letzten Jahren haben wir den raschen Aufstieg bedeutender weiblicher TV-Stimmen erlebt. Apple+ präsentiert Sigal Avins **Losing Alice,** der letzte Gewinner der TV Academy Awards war **Dismissed** von Atara Frish, die Gewinner von Series Mania – **On The Spectrum** von Dana Idisis (JFBB 2021) und **Bloody Murray** von Stav Idisis – sowie der 22er Cannes-Gewinner **The Lesson** von Dikla Kaydar, erobern die internationale Bühne und sind gleichzeitig Erfolge in ihren Herkunftsländern. Die immer noch zu wenigen und nicht gleichberechtigten weiblichen TV-Creators in Israel setzen neue Maßstäbe und verschieben die Grenzen des Fernsehens. Ganz einfach, weil sie sich besonders auszeichnen müssen, weil sie dafür Grenzen überschreiten müssen, was sie schon immer getan haben.

Das JFBB ist stolz darauf, in diesem Jahr ein Schlaglicht auf die Veteraninnen der israelischen TV-Schaffenden zu werfen, genauer gesagt, auf Pionierinnen, die ihre eigenen Kreationen auf den Bildschirm gebracht haben.

Dana Modan **(Significant Other)** und Keren Margalit **(Sleeping Bears),** beide in Israel hochgelobt, zeigen dabei fast entgegengesetzte Ansätze. Ton und Ausführung sind der lebende Beweis dafür, dass es so etwas wie ein „Frauengenre" nicht gibt, sondern, dass jede Stimme einzigartig und anders ist und dass alles, was den Frauen* fehlt, gleiche Möglichkeiten sind, zu erforschen und zu schaffen. Die israelischen TV-Schöpferinnen, die es schließlich auf den Bildschirm schaffen, sind die Besten der Besten, da sie es nach Überwindung aller Hürden auf das Podium geschafft haben, während ihre männlichen Kollegen freiere Bahn hatten.

Es bleibt zu hoffen, dass in den nächsten Jahren immer mehr Hürden beseitigt werden und der Hürdenlauf sich in einen freien Lauf verwandelt.

JEWCY FAVORITES

In der Rubrik Jewcy Favorites laden wir interessante Menschen aus Film, Kultur, Politik und Wissenschaft ein, ihre Lieblingsfilme vorzustellen. Vom aktuellen Hollywoodkino bis in die Tiefen der Filmgeschichte, vom Essayfilm zum Fernsehklassiker – hier ist alles möglich! Unsere Gäste erzählen, warum sie ausgerechnet diesen Film gewählt haben, was er ihnen bedeutet und stehen unserem Publikum nach dem Screening Rede und Antwort.

Sein oder Nichtsein
To Be Or Not To Be

Ernst Lubitsch, US 1942, 99 min

Bissige Komödie: Ernst Lubitschs Film über eine Schauspieltruppe, die in Warschau 1939 durch Rollenwechsel und Inszenierungen auf und jenseits der Bühne nicht nur die Nazis neppt, sondern auch nach Schottland entkommen kann, wurde 1942 nach seinem Erscheinen kontrovers diskutiert. Der Humor schien damals einigen Kritiker*innen unangebracht und verharmlosend. Heute gehört er zu Ernst Lubitschs bekanntesten Komödien und zeigt, dass – wenigstens auf der Leinwand – Hitler verlacht werden kann.

SO 19.06. 17:00, Filmmuseum, dt. SV | **SO 19.06.** 21:00, Delphi Lux Saal 1, dt. SV

Adriana Altaras
Schauspielerin, Opernregisseurin und Autorin

In Zagreb geboren, in Italien und Deutschland aufgewachsen, Studium an der HdK Berlin und an der NY University. Adriana Altaras war u.a. tätig an der Freien Volksbühne in Berlin, am Theater Basel, in Konstanz und Stuttgart, sowie als Hausregisseurin am Maxim-Gorki-Theater und am Potsdamer Hans-Otto-Theater. Als Opernregisseurin ist sie u.a. tätig in Bonn, Graz, Bern und Kassel. Für die Jüdischen Kulturtage 2002 hatte sie die künstlerische Leitung inne. Sie war Dozentin an der HdK Berlin und Interviewerin bei der Shoah Foundation. Zuletzt erschien von ihr „Die jüdische Souffleuse“ (2018).

„Wenn es einen Film gibt, der alles kann, alles ist, so ist es **Sein oder nicht Sein** von Ernst Lubitsch. So unendlich komisch, so wahr vorausschauend und traurig, das macht diesen Film zum Meisterwerk, das kein Verfallsdatum kennt.“

Lenny

Bob Fosse, US 1974, 111 min

In dem Schwarz-Weiß-Film von 1974 spielt Dustin Hoffman den Stand-Up Comedian Lenny Bruce zwischen Grenzüberschreitung, Selbstzerstörung und ebenso gesellschaftskritischem wie komischem Genie. Bruce, der 1966 an einer Heroin-Überdosis starb, war einer der wichtigsten amerikanisch-jüdischen Komiker der vorangegangenen zwei Jahrzehnte, taucht heute als Nebenfigur in der beliebten Serie **The Marvelous Mrs. Maisel** auf und ist aus der Geschichte der jüdischen Comedy in den USA nicht wegzudenken.

MI 15.06. 21:00, Thalia Babelsberg, dt. SV | **DO 16.06.** 21:00, Delphi Lux Saal 1, dt. SV

David Hadda
Geschäftsführer von Turbokultur, Produzent und Rechtsanwalt

Seine humoristischen Anfänge machte er als Autor für Comedy-Formate wie Switch Reloaded und Schillerstraße. Seit 2018 produziert er die Talk Show **Freitagnacht Jews**, die mit dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet wurde und aktuell für den Grimme-Preis und Civis-Medienpreis nominiert ist. Weitere Produktionen sind u.a. **Deadlines, Heroes – Aus dem Leben von Comedians, Homies** und **Gedankenpalast.**

„Für mich ist **Lenny** einer der eindrücklichsten Filme über die Kunstform Stand-up-Comedy, die Tragik, Leid sowie Komik verbindet. Die Montage von eindrücklichen Nachtclub-Sequenzen und die Erzählung der traumatischen Ereignisse außerhalb der Clubs um Lenny Bruce's maßgebenden Kampf für Rede- und Kunstfreiheit machen den Film meiner Ansicht nach aktueller denn je.“

JFBB zu Gast im Jüdischen Museum Berlin

Das Jüdische Museum Berlin gehört zu den herausragenden Institutionen in der europäischen Museumslandschaft. Mit Ausstellungen, seinen Sammlungen, dem Veranstaltungsprogramm und der W. Michael Blumenthal Akademie sowie den digitalen und pädagogischen Angeboten ist das Museum ein lebendiger Ort des Dialogs und der Reflexion jüdischer Geschichte und Gegenwart in Deutschland.

Am 19.06. werden um 16 Uhr in einem Double Feature die beiden Filme **Housewitz** & **Captured** gezeigt. Anschließend sind die Filmemacher*innen zu Gast.

Die Filmbeschreibungen finden Sie auf Seite 32 und 20

Beide Filme beschäftigen sich auf sehr unterschiedliche und sehr persönliche Art mit dem Erbe der Schoa. Das anschließende Filmgespräch gibt Einblicke in den filmischen Umgang mit Familiengeschichte. Zusätzlich zu den Filmemacher*innen ist außerdem Marina Chernivsky, Psychologin und Leiterin des Kompetenzzentrums für Prävention und Empowerment sowie Direktorin der Beratungsstelle OFEK e.V. anwesend.

Der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro. Die Karten gibt es online auf www.jmberlin.de Jüdisches Museum Berlin, Lindenstraße 9-14, 10969 Berlin

Lous Hoogendijk-de Jong in „Housewitz“

Max Wolff in „Captured“

Stummfilmkonzert Broken Barriers (Khavah)

Foto: Daniel Kahn

Broken Barriers (Khavah), lange verschollen geglaubt, ist nach 100 Jahren wieder auf der Leinwand zu sehen! Das National Center for Jewish Film an der Brandeis University in Massachusetts hat ihn restauriert und stellt ihn dem JFBB als deutsche Erstaufführung zur Verfügung.

Die Aufführungen finden am Samstag, 18. Juni ab 21:30 Uhr im Open-Air Kino im Kutschstallhof und am Sonntag, 19. Juni um 11:00 Uhr im „Studio 14 – rbb Dachlounge statt“.

Charles E. Davenport adaptiert in seinem Stummfilm von 1919 das erste Kapitel von „Tewje, der Milchmann“. Dessen Autor, Scholem Aleichen (Sholem Rabinovich), zuweilen auch als „jüdischer Mark Twain“ bezeichnet, ist einer der wichtigsten jiddischsprachigen Schriftsteller und einer der Begründer der jiddischen Literatur. Die Arbeit des 1859 in Perejeslaw bei Kyjv geborenen verbindet genaue Beobachtung mit satirischen Momenten, Shtetl-Folklore mit Armutsbeschreibungen. **Broken Barriers (Khavah)** ist die erste US-amerikanische Adaption eines „Tewje“-Stoffes, der später weitere Adaptionen, v.a. der Hollywood-Musical-Klassiker **Anatevka** (1971) folgten. Im Mittelpunkt steht Tewjes Tochter Khavah und ihre Liebe zu dem nichtjüdischen Fedka.

Musikalisch begleitet wird der Film von dem in Hamburg lebenden Folk-Klezmer-Punk-Singer-Songwriter **Daniel Kahn,** dessen letztes Album „Word Beggar“ in jiddischer Sprache erschien. Für **Broken Barriers (Khavah)** kreiert der in Detroit geborene Musiker ein interaktives Zusammenspiel zwischen Film und Musik.

Das Filmbildungsangebot des JFBB

Mit Filmen lernen: Jüdisches Leben in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Das Jüdische Filmfestival Berlin | Brandenburg lädt in Zusammenarbeit mit DAGESH. Jüdische Kunst im Kontext erstmals zu einem Filmbildungsprogramm ein. In erster Linie geht es dabei um das Wachhalten der Erinnerung an die Shoah, sowie um die Bekämpfung von Antisemitismus.

Im Anschluss an die Filmvorführungen treten die Schüler*innen mit Vertreter*innen der Filmteams in einen Dialog. Für die tiefergehende Auseinandersetzung mit den Filmen bietet DAGESH einen dazugehörigen Workshop zusammen mit den Filmschaffenden an, in dem sich mit den gesehenen Filmen kreativ auseinandergesetzt wird und eigene Ideen filmisch umgesetzt werden.

Das Filmbildungsangebot richtet sich an Schulklassen der Sekundarstufen I und II.

Anmeldung unter: l.schwarzer@jfbb.info
„DAGESH on Tour" ist ein fachübergreifendes, antisemitismuskritisches, kulturelles Bildungsprogramm, das zur demokratischen Schulkultur und zum Abbau von Vorurteilen beiträgt.
Mehr Infos hier: dagesh.de

דגש | DAGESH ON TOUR

Programm:

Masel Tov Cocktail
DE 2021, Arkadij Khaet, Mickey Paatzsch, 32 min

Dima ist 16, Sohn russischer Einwanderer, Schüler, und er ist Jude, worüber alle ständig reden. Auch sein Klassenkamerad Tobi, der ihn mit einem schlechten Witz über Juden in Deutschland provoziert. Dimas Reaktion führt zum Schulverweis. Außerdem muss er sich bei Tobi entschuldigen. Auf dem Weg trifft er Menschen, die ihm alle ungefragt ihre Haltung zum Judentum mitteilen.

MI 15.06. 10:00, Mediencampus Babelsberg
FR 17.06. 10:00, Theaterschiff MS Goldberg
(In Kooperation mit dem Projekt „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland" der Zeitbild-Stiftung)

Der Passfälscher
DE 2022, Maggie Peren, 116 min

Cioma und Det, zwei junge jüdische Männer 1942 in Berlin, lassen sich nicht unterkriegen und versuchen, das Leben trotz aller Willkür zu genießen. Cioma fälscht außerdem Pässe, um Jüdinnen und Juden das Überleben zu ermöglichen. Authentische Lebensgeschichte von Cioma Schönhaus.

DO 16.06. 10:00, Theaterschiff MS Goldberg
FR 17.06. 10:00, Mediencampus Babelsberg

Displaced
DE 2020, Sharon Ryba-Kahn, 87 min

Sharon ist Jüdin und Angehörige der dritten Generation von Überlebenden der Shoah. Als sich nach langer Funkstille ihr Vater wieder meldet, hinterfragt sie das schwierige Familienverhältnis. Fragen an ihr nicht-jüdisches Umfeld und den Umgang mit der gemeinsamen Vergangenheit kommen auf den Tisch.

MI 15.06. 10:00, Theaterschiff MS Goldberg
DO 16.06. 10:00, Mediencampus Babelsberg

Summerschool

Die von der Bildungsabteilung des Zentralrats der Juden in Deutschland ausgerichtete Summerschool lädt Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen ein, das JFBB kennenzulernen und sich fünf Tage lang mit jüdischer Filmgeschichte auseinanderzusetzen.

Jüdischer Film wird in der Programmlogik jüdischer Filmfestivals verstanden, die mit ihren Filmen einen Diskursraum zu jüdischen Themen eröffnen – aber auch als mediale Form in seiner Ästhetik und Geschichte reflektiert. Durch die Kooperation mit der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF wird forschungsnah zur kritischen Auseinandersetzung angeleitet und der Begriff des ‚Jüdischen Films' disziplinär und historisch eingeordnet. Daneben geben die Vorstellung aktueller Forschungsprojekte, Gespräche mit Filmschaffenden sowie mit Kurator*innen und Festivalmacher*innen Einblick in unterschiedliche Bereiche, in denen zu jüdischer Filmgeschichte gearbeitet wird.

Die Summerschool bietet den Teilnehmer*innen eine abwechslungsreiche Mischung aus Vorträgen, Workshops und Gesprächen, die Festivalakkreditierung ermöglicht es, unbegrenzt an den Screenings und Veranstaltungen des JFBB teilzunehmen.

FILMUNIVERSITÄT BABELSBERG KONRAD WOLF

ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND

Rahmenprogramm

Anoha – Die Kinderwelt des Jüdischen Museums Berlin
Ein neuer Ort zum Entdecken, Erforschen und Spielen ist direkt gegenüber dem Jüdischen Museum Berlin entstanden: Im Mittelpunkt des Kindermuseums steht die Erzählung der Arche Noah aus der Tora. Der Überlieferung nach war die Arche ein imposantes Boot, mit dem Noah seine Familie und alle Tierarten vor der Sintflut rettete. Auf das Herzstück der Kinderwelt „Anoha" – eine riesige runde Arche aus Holz, entworfen vom US-amerikanischen Büro Olson Kundig Architecture and Design – sind mehr als 150 Tiere eingezogen. (Freier Eintritt für Erwachsene, sie können „Anoha" nur in Begleitung von Kindern betreten) www.jmberlin.de/anoha

Berlin Jewish Tours

Seit 2010 führen die studierten Historiker Natalie und Yoav Sapir durch das jüdische Berlin auf Deutsch, Englisch und Hebräisch, und bieten aufschlussreiche Einsichten in Zusammenhänge und Entwicklungen, die Berlin mit der jüdischen Welt verbinden.
www.berlinjewish.com

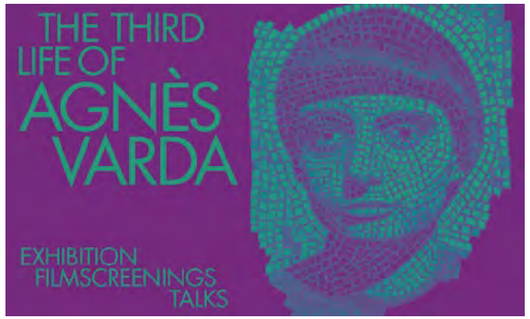
Brandenburg.Ausstellung im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
Die Brandenburg.Ausstellung macht neugierig auf die Vielfalt des Landes. Sie lädt ein zu einer Reise durch zehn Jahrhunderte und durch vielfältige Regionen. Die Fülle der Themen, die Perspektive der Menschen in der Geschichte und die Einladung zum Mitmachen – die Brandenburg.Ausstellung setzt ihre Themenschwerpunkte da, wo Geschichte und Gegenwart aufeinandertreffen.

silent green
Als Veranstaltungsort und unabhängiges Projekt hat das silent green 2013 in den historischen Räumlichkeiten im Wedding eine in Berlin einzigartige Heimat gefunden. Seit 2015 versteht sich das silent green als transdisziplinärer Standort für Kunst und Kultur und als Raum für die Entstehung neuer Formen und Ideen.

Konzert Yael Naim
Do, 09.06. 2022, 20:00 Uhr
Vor zehn Jahren feierte Yael Naim mit ihrer Single New Soul ein sensationelles Debüt in der Musikindustrie, welche zu einem zeitlosen Welthit wurde. Auf der Grundlage dieses außergewöhnlichen Erfolgs hat Yael Naim mit ihrem Künstlerpartner und Produzenten David Donatien ein Leben als Musikerin und Singer-Songwriterin aufgebaut: Drei Alben, die sich weltweit mehr als eine Million Mal verkauften und mit dem Victoire de la Musique ausgezeichnet wurden.
www.silent-green.net

Ausstellung: The third Life of Agnès Varda.
Mo-Fr, 14:00-20:00 Uhr
Am 9. Juni 2022 eröffnet im silent green die bislang umfangreichste Einzelausstellung zur dritten und letzten Schaffensperiode der 2019 verstorbenen französischen Filmemacherin, Fotografin und bildenden Künstlerin Agnès Varda. Varda gilt als eine der einflussreichsten kreativen Persönlichkeiten unserer Zeit, die sich im Laufe ihres mehr als sechs Jahrzehnte umspannenden Lebenswerks immer wieder neu erfand. Die Werkschau zeigt Fotografien, Filme und Video-Formate, die Varda zu medienübergreifenden installativen Formen zusammensetzte. Eine begleitende Filmreihe im Kino Arsenal zeigt ausgewählte Filme Vardas, welche die Motive der Ausstellung aufnehmen. Ergänzt wird das Programm außerdem durch Talks und Workshops.
www.silent-green.net

WABE Berlin: Record Release Konzert von „Bohai“
11.06.2022, 20:00 Uhr, Danziger Str. 101, 10405 Berlin
„Bohai“ ist eine Klezmer- und Weltmusikband aus Berlin und spielt jiddische Volks- und Tanzmusik, angereichert und gemixt mit anderen Stilistiken wie Swing oder Tango.



Ausstellung: The third Life of Agnès Varda.

Volumetrisches Zeitzeugnis von Holocaustüberlebenden
Fr, 17.06. 2022, 12:00-13:00 Uhr
Präsentation von Prototypen für Augmented Reality- & Virtual Reality-Experiences von Studierenden der Filmuniversität Babelsberg und der ifs internationale filmschule zum Projekt Volumetrisches Zeitzeugnis von Holocaustüberlebenden. Veranstaltung in Englisch – um Anmeldung wird gebeten: britta.strampe@filmuniversitaet.de

Ort: Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF,
Marlene-Dietrich-Allee 11, 14482 Potsdam
Projektwebsite: www.filmuniversitaet.de/forschung-transfer/forschung/projekte/projektseite/detail/volumetrisches-zeitzeugnis-von-holocaustueberlebenden

Abschlussparty des 28. JFBB
„Die Schöne Party“
Sa,18.06.2022, 22:00 Uhr
Am Ende eines jeden Festivals gibt’s traditionell eine schöne Party. Wir haben sogar DIE Schöne Party im Frannz Club. Seit über 20 Jahren ist die Schöne Party eine Institution im Berliner Nachtleben, nicht nur für die Hörerschaft von radioeins sondern auch für die JFBB Besucher*innen am 18.06.2022.
www.schoeneparty.de

INSELCAFÉ
ZEIT ZUM GENIESSEN
MIT BLICK AUFS WASSER
IN POTSDAMS EINZIGEM ÜBERDACHTEN OUTDOORRESTAURANT
FRÜHSTÜCK
EIS & KUCHEN
MODERNE
HEIMATKÜCHE

JETZT BUCHEN:
TAGUNGEN UND FEIERN
www.inselcafe-potsdam.de
ACHTUNG NEUE TELEFONNUMMER: 0331 - 28 79 03 11
FREUNDSCHAFTSINSEL 1 · 14467 POTSDAM

STOP WORRYING ABOUT CO_2 EMISSIONS.
START DRIVING ELECTRIC.
GREEN TECH FESTIVAL
EACH ONE OF US CAN MAKE A DIFFERENCE.
FIND OUT HOW. 22 – 24 JUNE 2022* AT BERLIN TXL
GREENTECHFESTIVAL.COM
*22 June 2022 only for invited guests
FOUNDING PARTNER
Audi
PARTNER COUNTRY 2022
Ministry of Foreign Affairs and International Cooperation
ITA ITALIAN TRADE AGENCY
beT
PREMIUM PARTNERS
DB
Google
Meta
MINI
STRÖER
T

TICKETPREISE & SPIELSTÄTTEN

Tickets für das JFBB 2022 erhalten Sie auf jfbb.info sowie den Webseiten der jeweiligen Spielstätten.

EINTRITTSPREISE (JE VORSTELLUNG)

12 Euro	Delphi Lux
10 Euro	Passage Kino, MS Goldberg, Sommerkino Kulturforum, Thalia Programmkino, Kutschstallhof Open Air
8 Euro	Filmmuseum Potsdam, Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

SPRACHFASSUNGEN DER FILME

Die Filme des Festivals laufen in unterschiedlichen Sprachfassungen. Genaue Angaben finden Sie unter den einzelnen Filmtiteln im Spielplan sowie unter den Filmbeschreibungen.

OmeU	Originalfassung mit englischen Untertiteln
OmdU	Originalfassung mit deutschen Untertiteln
dt. OV	deutsche Originalversion
dt. SV	deutsche Sprachversion
SF	Stummfilm

Corona-Regeln:
Die aktuellen Corona-Regeln finden Sie auf der Webseite des JFBB (jfbb.info) bzw. der jeweiligen Spielstätte.

Das Filmprogramm des 28. Jüdischen Filmfestival Berlin | Brandenburg läuft in folgenden Spielstätten:

POTSDAM

Filmmuseum Potsdam
Breite Str. 1A
14467 Potsdam

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (HBPG)
Am Neuen Markt 9
14467 Potsdam

Kutschstallhof (Open Air)
Innenhof des HBPG

Thalia – Das Programmkino
Rudolf-Breitscheid-Straße 50
14482 Potsdam

Das Filmbildungsangebot findet hier statt:
Mediencampus Babelsberg
Großbeerenstraße 189
14482 Potsdam

BERLIN

Delphi Lux
Kantstraße 10 / Yva-Bogen
10623 Berlin

Jüdisches Theaterschiff MS Goldberg
Havelufer U Altstadt
Spandau

Passage Kino
Karl-Marx-Straße 131
12043 Berlin

Sommerkino Kulturforum (Open Air)
Matthäikirchplatz 4/6
10785 Berlin

Das Filmbildungsangebot findet hier statt:
Jüdisches Theaterschiff MS Goldberg

Sonderveranstaltungen:
Jüdisches Museum Berlin
Neue Synagoge Berlin
(Centrum Judaicum)
Studio 14 – die rbb Dachlounge

Gemeinsam allem gewachsen

mbs.de/foerderung

Das Beste am Festival seid Ihr.

Danke für Lebendigkeit und Lachen, Trauer und Tränen, Vielfalt und Verantwortung, Humor und Höhepunkte, für Geschichte und Geschichten auf großer Leinwand. Danke an alle Mitwirkenden des Jüdischen Filmfestivals Berlin-Brandenburg.

Wir fördern, was Ihr liebt.
Mehr erfahren unter:
www.mbs.de/foerderung

Mittelbrandenburgische Sparkasse

FILM- & LÄNDERINDEX

1341 Bilder von Krieg und Liebe 19
1341 Frames of Love and War
A Tree Of Life 31
Adam & Ida – Almost A Fairytale 19
Amigomío 39
Am Rand der Städte *On The Outskirts* 39
Annas Sommer *Anna's Summer* 39
Apples And Oranges 31
Babi Yar. Context 19
Back In Berlin 31
Belina – Music For Peace 31
Berenshtein 15
Blue Box 19
Broken Barriers (Khavah) 32, 43
Captured 32
Cinema Sabaya 15
Concerned Citizen 15
Der Passfälscher *The Forger* 15
Die Kümmeltürkin geht *Melek Leaves* 39
Displaced 38
Eine Frau *A Woman* 20, 38
Evolution 16
Holy Holocaust 34
Housewitz 20
Im Land meiner Eltern 38
In The Country Of My Parents
Kirschknochen *Cherry Bone* 34
La Amiga *The Girlfriend* 39
Leaving Paradise 20
Lenny 42
Malou 38
Raymonde El Bidaouia 20
Rose 16
Sein oder Nichtsein *To Be Or Not To Be* 42
Shalom Putti 32
Shattered 32
Shirey Mara 34
Significant Other 41
Sleeping Bears 41
State Of Emergency 33
Summer Nights 21
The Accident 34
The Mystery Of The Black Book 33
The Red Star 16
We Wept Without Tears 21
What Has Changed 34
Wir könnten genauso gut tot sein 16
We Might As Well Be Dead

Argentinien **AR** 16, 20, 38, 39
Belgien **BE** 15, 19
Deutschland **DE** 15, 16, 19, 20, 31, 34, 38, 39
Frankreich **FR** 16
Griechenland **GR** 39
Israel **IL** 15, 19, 20, 21, 31, 32, 33, 34, 41
Kanada **CA** 19, 32
Litauen **LT** 34
Luxemburg **LU** 15
Niederlande **NL** 19, 20, 32
Spanien **ES** 39
Ungarn **HU** 16
USA **US** 31, 32, 42

Festivalmagazin
Projektleitung: Charlotte Kühn
Redaktion: Jana Gebauer/Charlotte Kühn
Autor*innen: Bernd Buder, Jana Gebauer, Charlotte Kühn, Naomi Levari, Juri Mertens, Leona Schwarzer, Jörg Taszman, Kira Taszman, Lea Wohl von Haselberg
Anzeigen: Charlotte Kühn
Art Direction/Fotografien: Esra Rotthoff
Satz: Susanne Uhlmann

Kontakt
JFBB UG haftungsbeschränkt
Am Turm 23, D-03046 Cottbus
Fon: +49 355 431070, Fax: +49 355 4310720
Website: **jfbb.info** E-Mail: info@jfbb.info

Impressum
JFBB UG haftungsbeschränkt
Am Turm 23, D-03046 Cottbus
Vertreten durch die Geschäftsführenden
Doreen Goethe und Andreas Stein
Druck: Druckzone GmbH & Co. KG
Auflage: 25.000

Bilder
Adriana Altaras, ATOMS & VOID for BABYN YAR HOLOCAUST MEMORIAL CENTER, Autentic GmbH, Nugit Altschuler, Ella Barak, Beta Cinema, Helene Shani Braun, Cinephil, Max Czollek, DREIFILM, Avraham Eilat, Fortissimo Films, Gershon-Klein-Archiv der Akademie der Künste, Idan Glikzelig, Go2Films, Thomas Goethe, Harun Farocki Filmproduktion, Idan Haguel Photo, JMT Films Distribution, Journal Film KG Klaus Volkenborn, Jüdische Gemeinde zu Berlin, Peter Kahane, Daniel Kahn, Kinology, Daniel Laufer, Itai Lev, Malena Filmproduktion, Match Factory Productions-Proton Cinema, Memento International, Metro-Goldwyn-Mayer Studios Inc., Multi Vision Productions, National Center for Jewish Film, Maro Niemann, Panorama Films, M. Peters, Qwest Media, Real Fiction Filmverleih (Deutschland), Reservoir Docs, Yael Reuveny, Ruby River Productions, Guy Sahaf, Silex Films – Germaine Films 2021, Alissa Simon, Rahel Streiff, Tondowski Films GbR, Turbokultur, Vila Barrolo-Braga Bezerra family, Wide, ZIEGLER FILM GmbH & Co. KG

Die Bildrechte liegen bei dem*der jeweiligen Rechteinhaber*in. Wir bitten um Verständnis, dass wir die Bildrechte in den Festivalpublikationen nicht immer im Einzelnen nachweisen. Das Bildmaterial wird ausschließlich zu Werbezwecken für das Film- und Festivalprogramm veröffentlicht.

JF★BB

Jewcy Movies

HERZLICHEN DANK

AN UNSERE FÖRDERER, SPONSOREN, PARTNER UND MEDIENPARTNER

Hauptförderer:

medienboard BerlinBrandenburg

Gefördert durch die Landeshauptstadt Potsdam

HAUPT STADT KULTUR FONDS

Partner:

LAND BRANDENBURG

GOETHE INSTITUT

Mittelbrandenburgische Sparkasse

ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND

SZLOMA-ALBAM-STIFTUNG

F.C. Flick Stiftung

U.S. Embassy Berlin

Botschaft des Staates Israel

iSQI

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

Medienpartner:

radioeins rbb

rbb Kultur

INDIE KINO BERLIN

3sat

Klimaneutral Druckprodukt

MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C008000